The Unleashed

Das Rock'n'Roll Magazin

Ausgabe 47

6,50 €

ISSN 1132.285

Oktober 2023

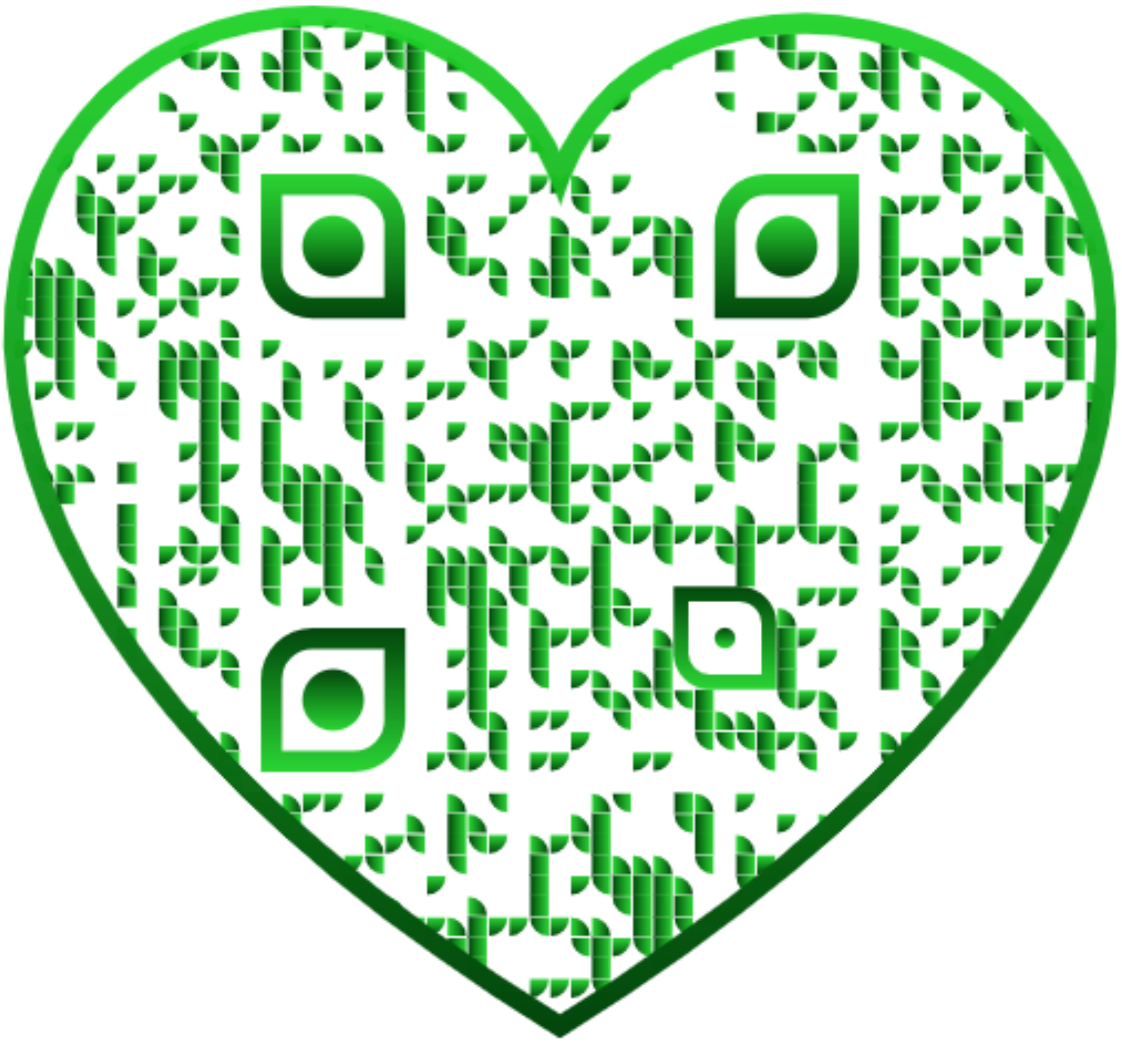
Halloween Special

Eis Boys

Nymonics

Festival-Review

Rockabilly ★ Psychobilly ★ Vintage ★ Szene-News



Vorwort

Wenn ihr dieses Heft in den Händen habt, sind wir gerade von Bord gegangen und haben die Firebirds Rock´n´Roll Cruise erlebt. Wer schon einmal eine Kreuzfahrt mitgemacht hat, weiß, es ist purer Stress das alles zu planen, vorzubereiten und abzuarbeiten.
Was nimmt man mit? Wie viele Outfits sollten es sein? Hat man die Sonnencreme dabei? Ist das Getränkepaket bezahlt? Alles Dinge die uns fordern. Aber wir werden berichten - von der Seereise mit den Firebirds

Aus diesem Grund wollten wie diesmal schneller sein, das Tempo erhöhen und eine Schippe draufhauen, damit diese Ausgabe frühzeitig in den Druck geht - um dann direkt auf die Reise zu euch zu gehen. Und wir sind auch diesmal wieder stolz auf unser Heft. Wieder Querbeet durch alles was uns gefällt. Als Hauptthema haben wir diesmal Halloween, das Fest was sicher einige von euch feiern und hoffentlich freut ihr euch über das kleine Halloween Special, das diesmal dabei ist ?!

Aber auch kulinarisch haben wir was zu bieten, wir stellen das Lippische Nationalgericht vor, was schon (zumindest in der Region) jede Oma konnte und was wir als Kinder geliebt haben. Hinzu kommen viele Berichte über die letzten Festivals und was ihr verpasst habt (oder wir uns getroffen haben).

Als kleine Erneuerung haben wir Markus und Vegas mit an Bord geholt, die beiden stellen die Rubrik „Girl Next Door“ vor und sind ebenso erfreut wie wir „dabei“ zu sein.
Im Bereich Mode haben wir uns diesmal etwas auf den kommenden Herbst eingeschossen und zeigen die neusten Trends. Und wir haben Musik, ganz viel Musik und freuen uns darüber, dass die Szene wieder aus dem Corona Schlaf aufgewacht ist.

Wir hoffen, dass euch unser Mix gefällt und wir euch damit eine Freude machen können.

Michael und Euer Unleashed-Team

Inhalt:

Vorwort 3
Inhalt / News Rumble 4-5
News 6

Musik
Nymonics 7
Die Eis Boys 10
Tom Toxic & die Poison Jerrys 24
Rockabilly Hotel 54

Halloween Special
Girl next door:
Lifestyle mit Mirandas Joice und „From 30s to 50s“ 14
Halloween Film-Tipps 20

Lifestyle
Stilvoll im Herbst 22
Veranstaltungen 27
Pickert Backmischungen 28
Deichbrise 32
Dick Johnson Pomade 36
Vintage Photography Calendar 38
Kaweco 40
Lenchen Vintage 42

Jukebox 50

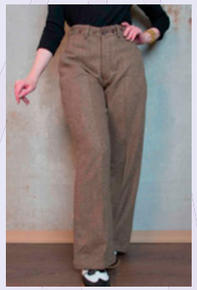
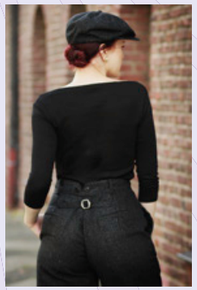
Festival Review
Hindenberg 46
Ganderkesee 48
Route 66 Festival Aarburg 56

Rezensionen 58
Impressum 63

+++ News +++ News +++ News +++ News +++

+++ Rumble59

Wer sich schick durch die Weltgeschichte bewegt sollte auch mal eine Marlene Hose zur Schau stellen. Diese Hose hat eine lange Geschichte. Die Hose ist (wie unschwer zu erraten) der Schauspielerin Marlene Dietrich gewidmet, die als erste Frau eine Hose auf der Leinwand trug.
Schon in den 20er Jahren wurden also die schönen Beine einer Frau in Hosen verpackt. Weite Beine, hohe Taille und feinster Stoff sind die Merkmale dieser Hose. Und sie eignet sich ausgezeichnet fürs Büro, den Alltag und genauso für die fetzige Tanzveranstaltung.
Rumble59 hat sich dieser Hose angenommen und die „Birmingham“ produziert, aus feinstem Stoff und lässig geschnitten. Ganz wie das Vorbild.
Für Frauen besonders reizvoll, die großen Taschen (da passt auch mal ein Smartphone rein ohne rauszupurzeln) und der Chinch Back. Dazu passen dann auch Hosenträger, die der ganzen Sache noch einen extra Dandy Look verleihen. Zu finden natürlich bei **www.rockabilly-rules.com**

+++ Rumble59

Wir wollen schon mal an den Black Friday erinnern, der ist am 24.11.23 und diesen sollte man sich rot im Kalender anstreichen. Wie schon in den letzten Jahren, warten etliche Angebote und Schnäppchen auf uns - nicht verpassen!

Neuheiten

www.bebesrecords.de

7“

7“ Jake La Botz and Smokestack Lightnin‘ – Never Been Wrong
7“ Pike Cavalero – Both Sides Of
7“ Dick Dale – Rockin‘ Rollin‘ Vol.1 + Vol.2
7“ Harmonica Sam – Tell Her
7“ Lojo and The Emerald Dreams
7“ Nut Jumpers – J.B. Twist
7“ Sammy The Hillbilly Beatnik – Pickin‘ On The Beatles

10“

10“ Eddie Bond – Talking Off The Wall!
10“ Jack Rabbit Slim – Serpent Slide
10“ LP and his Dirty White Bucks – Black Smoke And Blue Tears
10“ Vince Maloy – Flying High With Vince Maloy

LPs

LP The Bullets – That Screamin‘ Beat!
LP Fez and The Furious – Swingin‘ On Quicksand
LP Mischief! – Writing On The Wall
LP Dale Rocka and The Volcanoes – Keep On Rockin!
LP Milt Trenier – Flip Our Wigs
LP V/A – Corn Fed Vol.8

CDs

CD Wild Bob Burgos – A Fistful Of Rockin‘ Vol.2 + Vol.3
CD Eddie Clendening and The Blue Ribbon Boys – Shake Rattle And Blue Moon
CD Firebirds – Dance All Night Long
CD Flying Saucers – Here On Earth
CD Jack Rabbit Slim – Hard To Forget
CD Mischief! – Writing On The Wall
CD Snakebite – Boss On The Street
CD Rusti Steel & The Star Tones – Hey D.J.

und natürlich alle CD Neuheiten auf Atomicat, PAN und Koko Mojo Records

BeBe's Records

+++ News +++ News +++ News +++ News +++

+++ Pomadenbude

Man soll aufhören, wenn es am schönsten ist, sagt der Volksmund. Aber dass dieser kleine Laden nun für immer die Pforten schließt, ist schon traurig. Lasst uns hoffen, dass nicht weitere diesem Beispiel folgen.

+++ Womanizer Pomade

Tja, die Zeit läuft schneller als man denkt. Wir gratulieren Carsten zu 10 Jahren Womanizer. Wir erinnern uns noch an die ersten Schritte, das erste Interview und die ersten Pomaden. Mittlerweile ist Womanizer ja nicht mehr aus der Pomaden Welt wegzudenken und wir sind sicher, es wird weitergehen. Alles Gute, herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

+++ Mad Guz & the Mojos

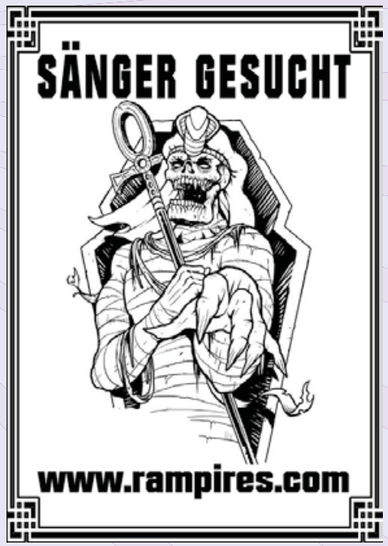
Wenn diese Ausgabe fertig ist, wird sicher auch das neue Video der Band schon viral gegangen sein. Wer es immer noch nicht gesehen hat, der sollte schnell googeln, denn das Video ist tatsächlich ein animiertes Meisterwerk

+++ Wolverine Records

Wer in naher Zukunft noch ein paar nette Vinyl-Scheiben braucht, der sollte sich bei Wolverine umsehen. Sascha hat mehrfach über den sozialen Medien bekanntgegeben, dass es nicht gut um das Unternehmen steht. Sein wir also solidarisch und kaufen bei Wolverine Records.

+++ Rampires

Psychobilly at it's best, wir kennen sie, wir lieben sie. Nun sind die Jungs auf der Suche nach einem neuen Sänger, da Mark die Band im Oktober verlassen wird. Also ran ans Mikro und die Kehle befeuchtet. Die Rampires brauchen euch



Das Doo-Wop Massaker geht weiter
Text: Michael Niehage
Bilder: Nymonics

Es war still, gerade zu leise. Aber nun sind die Nymonics wieder da - lauter und frischer und voller Tatendrang. Passenderweise gibt es auch eine neue Scheibe, die wir gern vorstellen und einmal die Nymonics selbst zu Wort kommen lassen.
Back on Stage - die Nymonics !

Es hat sich ja einiges getan in den letzten Jahren. Martin hat die Band aus gesundheitlichen Gründen verlassen (wir wünschen alles Gute aus der Redaktion) und ihr hattet das „Aus" schon vor Augen. Aber aus der Not wurde eine Tugend und ihr habt neue (oder alte) Musiker zurückgeholt! Wie dürfen wir uns nun das aktuelle Line-up vorstellen?

Flo und ich (Stephan) hatten uns eigentlich schon damit abgefunden, dass mit dem Ausscheiden von Martin die Nymonics Geschichte sind, denn aufgrund unserer räumlichen Entfernung (Hamburg / Thüringen) sahen wir es als unmöglich an, einen neuen passenden Mitmusiker für ein abendfüllendes Programm einzuarbeiten. Dann kam eine Anfrage von Ralf zur Linde (Crystalairs), der ein grosses Doo-Wop-Festival auf Mallorca plante und die Nymonics gern dabeihaben wollte - es ging um lediglich 5 Songs, die wir spielen sollten. Das wollten wir als krönenden Abschluss auf jeden Fall noch machen. Wir kamen auf die Idee ehemalige Nymonics -Bandmitglieder zu fragen - die kannten ja bereits unser Programm und wir mussten nicht bei Null beginnen.
Der Gedanke, in der kompletten Gründungsbesetzung von 1996 zu spielen, hatte aber auch sonst seinen Reiz. Andreas am Schlagzeug, der bis 2011 dabei war und Mark an der Rhythmus Gitarre, der die Band bereits 2001 (also vor über 20 Jahren) aus familiären Gründen verließ, sagten sofort zu, ich fuhr einmal im Monat zu Intensiv-Probenwochenenden nach Hamburg. Die Proben klappten super und wir planten wieder fest und langfristig in dieser Besetzung zu spielen. Während Mark sich euphorisch mit viel Energie und Begeisterung wieder in die Band einbrachte, stellte es sich schnell heraus, dass bei Andreas die Gründe unserer ersten Trennung auch zum erneuten Bruch führten.
Nun hatten wir zwar wieder den für die Nymonics typischen Harmoniegesang, aber es fehlte ein Schlagzeuger.
Wir gingen einen neuen Weg und nahmen mit Busso einen Profi-Schlagzeuger mit an Bord, welcher sich sehr gut selbst nach Aufnahmen auf unser Programm vorbereitete. Dazu weiterhin die Power-Probenwochenenden und wir waren wieder auftrittsbereit. Nach einer Hand voll erfolgreichen Auftritten zog Busso dann weiter - es mangelte leider an Einsatzbereitschaft in Bezug auf Auftritte mit längerer Anreise und vermutlich war ihm auch unsere kleine Rock'n'Roll-Welt, in der wir leben, etwas suspekt. (lacht)
Zwischenzeitlich hatte ich Lutz „Jailer", den ehemaligen Schlagzeuger der legendären Jailbirds aus Oberhausen kennengelernt. Er war - genau wie ich - in Thüringen „musikalisch gestrandet" und wir planten in Thüringen eine Band zu gründen. Ich erzählte ihm von unserem Schlagzeuger-Notstand und er sagte sofort zu, uns zu helfen. Nach den ersten gemeinsamen Proben war schnell klar, dass Lutz fortan der feste Schlagzeuger der Nymonics sein wird, denn es passte nicht nur musikalisch, sondern auch menschlich. Nun kommt die Hälfte aus Hamburg, die andere Hälfte aus Thüringen.

Jeder weiß, dass Corona viele Bands zum Schweigen gebracht hat. Und sicherlich gibt es viele Bands, die das nicht überlebt haben. Ihr habt es überlebt und seid direkt wieder mit voller Energie auf der Bühne. Wie haben die Nymonics diese Zwangspause verbracht?

Wir hatten aufgrund unserer räumlichen Entfernung (Hamburg / Thüringen) ja eh wenig Kontakt gehabt. Konzerte waren alle abgesagt. Bei den besagten Power-Probenwochenenden haben wir immer, bevor ich in Thüringen losgefahren bin, alle einen Covid-Test gemacht und wenn alles OK war, bin ich gestartet. Leider war das keine wirkliche Garantie, denn bei einem meiner Hamburg-Besuche hatte ich mich bei Freunden, die von einem Festival in Spanien zurückkamen, mit Corona angesteckt und dann noch Mark unseren Rhythmusgitarristen gleich mitgerissen. Es gab auch eine Probe, die der Schlagzeuger komplett mit Maske gespielt hat, weil sein Test positiv war. Aber rückblickend kann man sagen, dass wir uns in dieser Zeit häufiger zur Probe getroffen haben und etwas Kreatives geschafft haben, als vor der Zeit. Was aber am Wechsel der Besetzung lag.

Natürlich sind wir auf die neue Scheibe gespannt und fragen direkt, was werden wir neues zu hören bekommen?

Bei der Songauswahl haben wir auf unseren Fundus aus 27 Jahren Nymonics (über 150 Songs, die wir über diese Zeit im Repertoire hatten) zurückgegriffen und eine feine Auswahl von 16 Titeln aufgenommen, die wir auch alle noch nicht auf Tonträgern veröffentlicht hatten. Ein paar der Titel hatten wir in der Gründungszeit im Programm, waren aber über ein Vierteljahrhundert in Vergessenheit geraten.

Wir sind natürlich neugierig und freuen uns auf die „neuen“ Nymonics.

Wenn man euch mal wieder live sehen möchte, habt ihr schon einige Auftritte parat? Wo können wir euch demnächst bestaunen und wie sind die Pläne für das kommende Jahr?

Im Herbst stehen noch 2 Auftritte in Norddeutschland (Lübeck, Hamburg) an, Anfang 2024 gehts in den Pott, außerdem sind noch ein paar Auftritte, u.a. auch in Frankreich in der Planungsphase.
Und ansonsten gilt: wir spielen dort, wo man uns hören möchte. Einfach mal anfragen!

Wir freuen uns sehr, dass es euch noch gibt und putzen schon mal die Tanzschuhe.

Die Eis Boys

Rock´n´Roll Quartett

Text: Michael Niehage II Bilder: Eis Boys

Wer nun denkt, es handelt sich um diese typischen Kino Eisverkäufer, den muss ich leider enttäuschen. Die Eis Boys sind, ja was sind sie - cool as ice? Wir haben uns dieser Combo mal genauer angesehen und freuen uns auf Die Eis Boys

Erstmal, danke für Eure Zeit. Ich muss gestehen ich bin durch TikTok auf euch aufmerksam geworden und habe natürlich neugierig alle Videos angesehen (und das sind eine Menge). Wer seid ihr nun genau und was steckt hinter den Namen „Die Eis Boys“?

Frank: Danke Micha für deine Neugier und Interesse an uns. Wir, das sind ich - Frank (Gesang & Gitarre), Alex (Gesang & Kontrabass), Markus (Gitarre) und Felix (Schlagzeug & Gesang), sind eine wilde Rock’n’Roll bzw. Rockabilly Band aus dem Muldental, die nur Rock’n’Roll im Kopf haben.

Markus: Es freut uns natürlich, dass du uns eifrig auf TikTok folgst! Unsere Präsenz auf diesem Format ist tatsächlich noch sehr jung, jedoch gibt es uns dagegen bereits seit 2015. Am besten lässt sich unsere Band wohl als 4 Kumpels beschreiben, die gern zusammen Rock’n‘Roll Musik spielen und mittlerweile schon einiges erlebt haben.

Felix: In erster Linie sind wir 4 Kerle mit Spaß an der Musik und auf der Bühne.

Man denkt natürlich direkt an die „Eis am Stiel“ Filme. War das Absicht oder habe ich da was falsch interpretiert?

Frank: Wir fühlen uns natürlich inspiriert von den klassischen Eis am Stiel -Filmen, aber wir wurden schon mit Tolle und Lederjacke geboren.

Felix: Und Frank wurde schon mit Hosenträgern aus dem Geburtskanal gezogen. (lacht) Uns verbindet so einiges mit den Filmen, zum Beispiel Witz, Charme und gutes Aussehen.

Alex: Sicher waren die Filme, bzw. die Musik ausschlaggebend und richtungsweisend zur Gründung unserer Band. Im Laufe der Jahre änderte sich unsere Rock`n`Roll-Liedauswahl sehr.

Markus: Zu Beginn war es auf jeden Fall Absicht mit dem Namen eine direkte Verbindung zur Filmreihe zu schlagen, da wir uns in unserem anfänglichen Repertoire stark an den Songs im Film bedient haben. Mittlerweile trifft das sicher nur noch für einen kleineren Teil zu, da wir unser Programm über die Jahre um eigene Titel, aber auch andere Songs erweitert haben. Der Name ist selbstverständlich geblieben, weil wir ja weiterhin die gleiche Band sind und nie eine reine Tribute-Band oder so etwas waren.

Kommen wir zu euren musikalischen Wurzeln und Einflüsse, wer sind die Helden eures Alltags? Und macht ihr noch was Vernünftiges oder seid ihr gänzlich der Musik verschrieben?

Frank: Also das ist weit gefächert. Meine Helden sind, neben Großtantennichte Erika (lacht), Das Alexander Terzett, Perikeles Fotopules und natürlich Ted Herold, um nur einige zu nennen.

Markus: Ich glaube da setzt sich unsere Band ganz verschieden zusammen. Unser Frank ist da auf jeden Fall ein wandelndes Geschichtsbuch zum Thema Rock’n‘Roll und hat seine Helden im amerikanischen Rock’n‘Roll (Jerry Lee Lewis, Chuck Berry) aber auch im deutschen Rock’n‘Roll gibt es da einige. Meine Helden sind hingegen mehr im Blues zu finden und reichen von den drei Kings, Steve Ray Vaughan bis zu Billy Gibbons, Jimmy Page und Slash. Alex und Felix sind da ebenso einzuordnen, aber bringen auch Einflüsse aus aktuellerer Musik mit. Aber gerade der Blues und Rock’n‘Roll sind ja tief miteinander verwurzelt. Ich glaube gerade diese Mischung aus den unterschiedlichen Einflüssen macht unser Zusammenspielen interessant.

Frank: Alex mag mehr die goldene Stimme von Prag und Felix, wenn er singt.

Alex: Goldenen Stimme von Prag (lacht) würde ich jetzt nicht unterschreiben. Mein Musikgeschmack ist eher breit gefächert. Von A wie ABBA über K wie Klassik bis Z wie ZZ Top. Natürlich in vorderster Reihe stehen Rock’n’Roll, Rockabilly, Swing und Blues. Die Helden meines Alltags sind ganz klar Familie & Freunde. Musikalische Wurzeln? Oh ja, die habe ich. Mein Vater hatte bereits eine eigene Band und auch meine Mutter sang in einem Damen-Trio. Mein Bruder und ich sangen bereits als Kinder im Schulchor und einer Folklore-Gruppe mit, welche noch bis heute existiert.

Und, natürlich seid ihr keine Neulinge auf der Bühne. Magst du uns noch erklären in welchen Combos ihr schon unterwegs wart?

(alles lacht)

Frank: Jetzt wird’s spannend. Ich habe lange als „Die Barracudas“ Rock’n‘Roll gespielt. In den letzten Jahren stieß Alex dazu. Heute nehme ich, neben den Eis Boys, noch als „Frank Barracuda“ ab und an mal eine Schallplatte auf. Die aktuelle Scheibe „6 Treffer“ ist übrigens gerade frisch aus dem Presswerk gekommen.

Alex: Neben den Eis Boys spiele ich noch in der Folkloregruppe „Vergissmeinnicht“. Also das volle Kontrastprogramm. Landesgrenzen sind dabei egal, Österreich, Frankreich, Bulgarien um nur einige zu nennen, wurden schon gerockt. Zweimal hieß es für uns Eis Boys schon „Viva Brasil“! Und unsere musikalischen Wege werden uns sogar erneut nach Brasilien führen.

Felix: Und ich bin seit meinem 6. Lebensjahr im Spielmannszug aktiv, hab diverse Drum Shows gespielt und bin Aushilfsdrummer bei verschiedenen Bands.

Markus: Mit Felix habe ich bereits in der Schülerband „Eastwing“ gespielt.

Frank: Doch vorranging sind wir cool as ice – Die Eis Boys.

Ihr seid frech, das hat man beim European Elvis Festival gesehen als ihr einem Elvis Imitator die Show gestohlen habt und den Mann im Glitzerkostüm recht verdattert habt dastehen lassen habt. Ist das typisch Eis Boys, ein Hauch Verrücktheit und Frechheit?

Frank: Das ist vielleicht falsch verstanden worden, denn ich habe mit dem Elvis zusammen gerockt. Aber frech sind wir trotz allem. Und verrückt? – Ähm JA.
Alex: Dieser „Blumenstrauß“ geht definitiv an Frank. Er geht selten ohne seine Klampfe aus'm Haus. Da kann es schnell mal passieren, das spontan irgendwo drauf los gerockt & gerollt wird.
Markus: Ich glaube die viele Zeit, die wir in Verbindung mit Auftritten und Proben zusammen verbringen, bietet reichlich Zeit für irgendwelche Aktionen, dass wir uns in puncto Verrücktheit stetig weiterentwickeln. Man lernt ja schließlich dazu. (alle lachen)

Euch als Cover-Band zu bezeichnen wäre etwas „flach gedacht“. Ihr habt ja auch eigene Songs wie „Männerkraftwagen“ und weitere. Ich glaube auf der 2019 erschienenen Scheibe sind gar keine Cover (wenn ich das richtig gesehen habe).

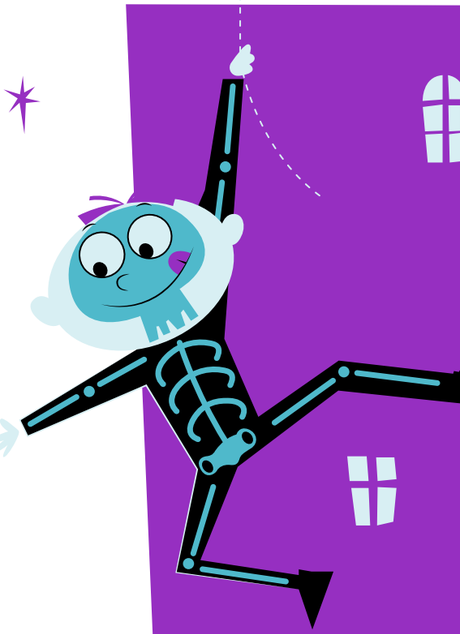
Frank: Den Song „Männerkraftwagen“ gibt es nicht. Es war eine Location, in der wir spielten. Die Jungs betreiben eine Oldtimer-Schrauber-Werkstatt nahe Leipzig.
Auf dem 19er Album „Die Eis Boys – No.1“ ist lediglich ein Cover von Charlie Feathers – „Stutterin Cindy“. Neben unserem Album aus dem Jahr 2019 kommt bei Auftritten derzeit auch immer mal wieder ein neuer Titel hinzu, der noch nicht verewigt ist. Aber egal wie wir unsere Set-Listen gestalten, es ist immer eine Mischung aus bekannten und weniger bekannten Rock'n'Rolls Songs sowie eigenen Titeln.
Felix: Jede Show ist einzigartig, denn unsere Set-Listen werden erst kurz vor dem Auftritt auf das Publikum zugeschnitten. Was es auch für Wiederholungstäter im Publikum interessant macht.
Alex: Ein neues Album ist in Arbeit, kann aber noch etwas dauen, da wir ja alle auch einer rechtschaffenden Tätigkeit nachgehen.

2019 ist ja auch schon ein paar Tage her, wann kann man denn was Neues erwarten? Vinyl oder CD?

Frank: Wir arbeiten an einem neuen Album, wobei wir unseren Augen- bzw. Ohrenmerk auf Titel in deutscher Sprache legen werden.
Markus: Wie eben erwähnt testen wir auch gern mal einen neuen Titel aus dem Proberaum bei Auftritten an. Das Ziel ist dabei erstmal genügend Titel zu sammeln, um dann eine Auswahl treffen zu können. Aber auf jeden Fall besteht der Plan, neue Titel aufzunehmen und es nicht bei unserem Album von 2019 zu belassen.
Felix: Ihr seid neugierig? Dann besucht uns auf unseren Konzerten, denn da spielen wir schon einiges live.

So, als letzte Frage - was erwartet die Leute, die zu euch kommen und warum sollten sie unbedingt einmal die Eis Boys sehen?

Frank: Unsere Anliegen ist es, Spaß und gute Laune zu verbreiten.
Alex: …und natürlich auch selbst Spaß zu haben. Am Schönsten ist es, wenn beide, das Publikum und wir, gemeinsam eine gute Party feiern und eine tolle Zeit haben.
Felix: Adrenalin, Endorphin, Begeisterung, gute Stimmung und Ausgelassenheit.
Markus: Nun, hauptsächlich geht es uns ja um die Musik. Also wem gefällt, was er hier gelesen hat, sollte folgerichtig auch bei einem Auftritt vorbeikommen und sich anhören was wir denn tatsächlich so machen. Zudem ist unsere Show einzigartig, denn bisher gibt es keine „Die Eis Boys“ Tribute Band, von AC/DC hingegen schon. (alles lacht)
Alex: Also dann, auf hoffentlich bald in eurer Stadt.



TRICK OR TREAT

Powered by Miranda's Choice &

Text: Michael Niehage
Fotos: Delicate Photography, Leonardo Art

Im Herbst oder Oktober ist Halloween, das Fest der Geister, Ghouls, Monster und Hexen. Am Vorabend des Allerheiligenfestes ziehen die Ungeheuer über die Erde, obwohl es ursprünglich einen anderen Hintergrund hatte. Schon in der irischen Renaissance (um 1830) wurden die eher heidnischen Traditionen (das keltische Samhain) übernommen. Damals feierte man das Ende des Sommers, zu dem (so glaubte man) die Seelen der Toten zurückkehrten. Samhain wurde oft mit großen Freudenfeuern gefeiert. Auch hier verkleidete man sich, um die bösen Geister zu vertreiben. Wie so vieles wurde auch dieses Fest von der Kirche zunächst mit Argwohn betrachtet und man änderte dies, indem man einfach „Allerheiligen" daraus machte. An diesem Tag sollten die frommen Katholiken dann eher den Verstorbenen und den armen Seelen im Fegefeuer mit Ablassbriefen und Gebeten gedenken. Dass sich Halloween durchsetzte, ist den Iren zu verdanken, die ihre Bräuche mit nach Amerika nahmen. Als Auswanderer hatte man es ohnehin schwer, da waren Rituale sehr wichtig, um nicht an Heimweh zu sterben. Und die Amerikaner haben daraus das Volksfest gemacht, wie wir es heute kennen.

Der Brauch, einen Kürbis aufzustellen, kommt auch aus Irland. Dort lebte (der Legende nach) der Bösewicht Jack Oldfield. Dieser Jack soll den Teufel höchstpersönlich gefangen haben. Dieser wollte ihn nur freilassen, wenn er weiter sein böses Werk verrichten dürfe.
Das gefiel dem Teufel natürlich gar nicht. Nach Oldfields Tod durfte seine Seele natürlich nicht in den Himmel, aber auch in der Hölle war sie nicht willkommen.
So wurde Jacks Seele in die Finsternis verbannt, wo der Teufel ihr eine Rübe und glühende Kohlen gab, damit sie bis in alle Ewigkeit in der Finsternis umherirren konnte. Da es aber in Amerika viel mehr Kürbisse als Rüben gab, nahm man eben die Kürbisse. So entstand die JackÓ-Laterne. Um böse Geister fern zu halten, wurde der Kürbis mit Fratzen versehen. Heute sind die Fratzen der Kürbisse kunstvoller denn je und es gibt sogar eine Meisterschaft (natürlich in Amerika, wo sonst) für die beste Kürbisfratze.

Woher der Brauch kommt, von Haus zu Haus zu ziehen, um Süßes oder Saures oder Trick or Treat zu ergattern, ist unklar. Süßes oder Saures, dieses Motto ist definitiv auch bis nach Europa gerutscht. Und mittlerweile ziehen am 31. Oktober fast überall auf der Welt gruselige Gestalten durch die Nacht.
Früher sollten die Verkleidungen die bösen Geister vertreiben, heute treiben dieselben Geister ihre Spielchen mit uns. Und wir lieben es, gruselig unterwegs zu sein.
Aber auch hier ist die Kirche wieder empört, es gibt viele, die sich ganz klar von Halloween distanzieren, weil sie der Meinung sind, dass Halloween ein satanisches Fest ist, an dem alles Okkulte gefeiert wird. Spaßbremsen waren sie irgendwie schon immer (es sei denn, man hält die Inquisition für einen lustigen Zeitvertreib).

Mittlerweile ist Halloween ein Volksfest, ein Markt für allerlei gruseligen Krimskrams UND natürlich immer gut für einen Film. Meist denkt man dabei zuerst an Michael Myers, der 1978 durch die Kinos metzelte und das Slasher-Genre neu definierte. Aber schon viel früher gab es Filme zu diesem Thema, die „Femme Fatale" (für viele ist Morticia Addams aus der Addams Family die ultimative Femme Fatale) kam schon viel früher auf die Leinwand. In dem Film „Meine Frau, die Hexe" (I married a witch) schuf Veronica Lake die erste wirklich hübsche Hexe, die zudem vor Sexappeal nur so strotzte. Auch in den Abbott-und-Costello-Filmen wurde dem Halloween-Fest gehuldigt. Inzwischen gibt es unzählige Filme und das Thema wird immer wieder neu aufgegriffen.

Auch die Kostüme haben sich verändert, waren es Anfang der 50er Jahre noch Bettlaken mit Löchern, so laufen heute allerlei gruselige Gestalten herum. Oft aus einschlägigen Filmen. Selten liefen so viele Zombies, Monster und Serienkiller durch die Gegend.
Aber es macht auch immer wieder Spaß, sich an diesem besonderen Abend zu verkleiden, eine Maske aufzusetzen und die Leute zu erschrecken, denn nichts macht mehr Gänsehaut als „Süßes oder Saures".
Eine kleine Anekdote zum Film Halloween. Die Maske, die Michael trägt, ist in Wirklichkeit die Maske von Captain Kirk aus der Originalserie Enterprise. Wer das weiß, erkennt tatsächlich William Shatner wieder. Nur, dass der eher zum Phaser als zum Messer greift.

Um Halloween gebührend zu feiern und das Outfit passend zu gestalten, hat Miranda's Choice einige ausgefallene und hübsche Accessoires auf Lager. Von Ohrringen bis hin zum schaurig-schönen Fascinator - hier findet jeder das Passende.
Das Gruseln kann beginnen!

Miranda's Choice

WARNING
MONSTERS
ON THE ROAD

Stilvoll in den Herbst

Natürlich hat der Oktober auch mehr zu bieten als „nur“ Halloween. Gerade wenn die Tage länger werden, die Blätter sich verfärben und es windiger wird, sollte man sich ordentlich kleiden.

Dotty & Dan hat ein Outfit für diesen Herbst zusammengestellt, das zeigt wie modisch die kühlere Jahreszeit sein kann
Die Miss Fancy Pants von Emmy Design sind perfekt, fürs Büro, zum Shopping oder zum Ausgehen. Die Hose ist (wie auf den Bildern zu sehen) in verschiedenen Farben und Mustern zu haben - so bleibt es immer individuell. Der extra hohe Bund und die weiten Beine umschmeicheln die Figur und lassen die wilden 20er wieder aufleben. Der Tallienbund wird, wie bei einer Weste mit Knöpfen verschlossen. Dazu passende Hosenträger und der Look ist perfekt.
Fischgräte oder Tweed Muster, die eine britische Würde ausstrahlen.

Passend dazu hat Emmy Design auch die Dapper Dame Westen. Der feminine Schnitt und die Knopfanordnung betonen die Taille und die Brust.
Die Gründerin von Emmy Design suchte immer nach schmeichelhafter aber auch bequemer Kleidung im Vintage Stil, und nach erfolglosen Suchen hat sie sich gesagt „Dann mache ich es eben selbst. Seit 2010 sind die Kleidungsstücke nun schon auf dem Markt und sie halten das, was Emmy versprochen hat. Kleidung die sowohl im Alltag als auf Veranstaltungen ein wahrer Hingucker sind.

Wer also noch ein passendes Outfit sucht sollte sich mal bei **www.dottyanddan.de** umschauen

TOM TOXIC & DIE POISON JERRYS

Auf dem diesjährigen Psychomania tauchte auf einmal eine Band auf, die uns erstmal verwirrte. Tom Toxic (ist ja nun bekannt) und die Poison Jerrys. Aber wer sind diese Poison Jerrys?

Wir haben natürlich mal genauer nachgefragt und Tom zu dem Thema interviewt.

Lieber Tom, herzlichen Dank, dass Du uns Rede und Antwort stehst. Und dass du uns über das neue Projekt informierst. Kommen wir mal zu der Besetzung der Poison Jerrys, wer teilt mit dir die Bühne?

Moin Michael, ich sage Danke, dass du dich für diese Band interessierst und deine Neugier mit den Lesern des Unleashed teilen möchtest. Ja, Tom Toxic & die Poison Jerrys bestehen derzeit aus der, sagen wir mal, Rumpfband, das sind Slappin‘ Rockabee, die ja aktuell auch bei Die Holstein Rockets, aber auch bei Bands wie Stranger Cats oder The Incredebillies den Bass schlägt und Doc Rock am Schlagzeug, der auch bei KNUP trommelt und bei der Pappnose Bluesband die Gitarre spielt. Und natürlich meine Wenigkeit, wie gewohnt, an Rhythmusgitarre und Gesang. An der Leadgitarre werden wir derzeit von Jürgen, Das Brett, Gleba oder Serge Baxley unterstützt. Jürgen war unter anderem Gitarrist bei Rhythm 56 und hat mit John Barron in Memphis Tennessee auf dem Geburtstag von Scotty Moore gerockt. Serge kennt man unter anderem von den Scum Rats, den Undead Workers und den 56 Alley Cats. Wenn wir eine Giganfrage reinbekommen, fragen wir, wem von beiden das zeitlich passt und wenn einer der beiden Zeit und Lust hat, stehen wir dann zu viert auf der Bühne.

Die Geschichte hinter der Band ist definitiv spannend, würdest du sagen, dass diese Band aus der Not heraus gegründet wurde?

Ach, Not hört sich so dramatisch an. Die Holstein Rockets waren fürs 2022er Psychobilly Kicks Back in Wuppertal gebucht. Aber da unser Gitarrist sich die Hand verletzt hatte, musste die Band den Gig absagen. Sabine, also Slappin‘ Rockabee und ich wollten aber sowieso zu dem Festival und wir waren beide heiß auf Mucke machen. Und vor allem, weil wir Thomas, den Veranstalter des Festivals, nicht hängen lassen wollten, haben wir beide gedacht, dass wir da schon irgendwas aus dem Boden gestampft bekommen. Ich habe Thomas angerufen, ihm von der Idee erzählt und er hat uns ‘ne Frist gegeben, bis wann wir fest zugesagt haben sollten. Sabine hat Lars, also Doc Rock, angefunkt, ich habe Jürgen angerufen und beide hatten spontan Zeit und Lust. So haben wir uns einmal getroffen, ein Programm aus Klassikern, ein paar Songs von meinem nicht mehr existenten Tollhaus Trio, sowie ein paar Songs aus dem Programm der Holstein Rockets aus dem Boden gestampft und sind dann vier Tage später aufgetreten. Damals waren wir allerdings noch nicht Tom Toxic & die Poison Jerrys, sondern T.B.A., weil das ja eh unter den angekündigten Bands stand. Für die, die es nicht wissen: T.B.A. steht für „to be announced“, also für: die Band wird noch bekannt gegeben. Bei uns stand T.B.A. für „Toms Bier Athleten“

Warum habt ihr den Namen geändert und was für eine Geschichte steckt hinter dem neuen Namen? Es ist ja nicht vielen entgangen, dass Tom und Jerry in dem Bandnamen versteckt ist.

Text: Michael Niehage
Bilder: Tom Keil

Ja, T.B.A. fanden wir zwar ganz lustig, aber als es darum ging, bei meinem Freund Norman auf dem Psychomania Rumble zu spielen, gab dieser zu bedenken, dass Veranstalter, und er ganz besonders, so eine Albernheit nicht sooo lustig finden. Wie bitte sollen denn die uninformierten, am Festival interessierten unterscheiden können, ob T.B.A. bedeutet, dass da wirklich noch eine Band angekündigt wird oder ob das nur wieder so ein pseudolustiger Band-Name, wie auch „Special Guest“ oder „Und Andere“ oder so ist. Das hat mich überzeugt, also habe ich überlegt und bin auf diesen schon vor vielen Jahren mal als Namen für eine Band angedachten gekommen. Und da ich auf Konzepte stehe, ist der Namen auch ein Konzept. Ich bin ja nun mal Tom Toxic. Und was kann auf der anderen Seite dazu stehen? Toxic spiegelt sich in Poison und Tom in Jerry. That’s it. Mehr steckt nicht dahinter. Und da, wie ich zumindest finde, Tom Toxic & die Poison Jerrys ganz griffig, interessant und bissl lustig klingt, habe ich den Namen vorgeschlagen.

Ihr habt ja schon einige Auftritte als Poison Jerrys hinter euch, wie waren denn die Reaktionen und haben manche Leute eher verwundert den Kopf geschüttelt?

Hahaha… - ja, nein, einige‘ ist vielleicht etwas übertrieben. Wir haben auf dem Kicks Back und auf dem Psychomania gespielt und nur auf einem der beiden unter dem aktuellen Namen. Okay, wenn das Heft erscheint werden wir wahrscheinlich auch auf dem Mühlenring beim Oldtimer-Sandbahnrennen in Zerbst und in der Subkultur Hannover im Vorprogramm der Griswalds aufgetreten sein. Aber ja, bei den beiden Gigs, die wir bisher hatten sind wir sehr gut angekommen und angenommen worden. Die Leute haben getanzt und in Potsdamned hatten wir ‘ne Polonaise im Publikum. Wir stehen nicht so sehr für knallharten Psycho und Wreckin’, mehr für tiefgründige Texte und Spaß. Klingt seltsam, passt aber und stimmt so. Und darum war die Polonaise fast ein kleiner Ritterschlag. Hahaha. Aber der Kopf wurde eher nicht geschüttelt. Höchstens vor und zurück. Beim Headbangen. Hahaha.

Natürlich sind wir neugierig, wird es jemals eine Scheibe oder einen Silberling von Poison Jerrys geben?

Ja, da ist schon was geplant. Wir haben einen recht guten Mitschnitt vom Psychomania. Aber ob, wann, wie, das ist alles noch nicht konkret. Und ob darüber hinaus noch was veröffentlicht wird, und in welcher Konstellation, steht noch in den Sternen. Dafür ist das mit dieser Kapelle noch alles viel zu frisch.

Wo wir gerade bei musikalischer Hardware sind. Neben diesem Projekt bist du ja auch als Label-Boss von KEiL-Records fleißig. Was wird in den kommenden Monaten erscheinen?

Fleißig ist relativ. Aber ja, bissl was steht da in den Startlöchern. Die „Dritte Böe“ der „Frischer Wind aus dem Norden“-Trilogie ist, wenn dieses Heft erscheint, hoffentlich schon auf dem Markt. Just in diesem Moment läuft der Kahn gerade im Hafen ein. „Billy & the Sideburnzz“ veröffentlichen eine Live-EP mit sechs Songs. Das gute Stück wird „PINK & BLACK / drunk & live“ heißen, in einer auf 66 Stück limitierten Version auf pinkem Vinyl und weiteren 100 Stück auf schwarzem Vinyl erscheinen. Mit der Scheibe startet KEiL-Records eine Reihe, die ich „Edition 66“ getauft habe. In dieser Reihe wird auch eine EP von Die Holstein Rockets, eine Solo-EP von mir mit eingedeutschten Covern des Man in Black, eine von den Stranger Cats und hoffentlich noch weitere erscheinen. Darüber hinaus ist einiges geplant aber noch nichts wirklich spruchreif.

Ja, die „Dritte Böe“ war es, worauf wir natürlich hauptsächlich angespielt haben. Eine letzte Frage: wie fühlt es sich an, dieses Projekt nun zu Ende zu bringen?

Hach ja, das ist irgendwie eine Mischung aus Wehmut, Stolz und Erleichterung. Aber das jetzt genauer zu erklären, würde hier den Rahmen sprengen. Hahaha. Vielleicht unterhalten wir uns ja noch ein anderes Mal für die nächste Ausgabe und dann intensiv über die „Frischer Wind aus dem Norden“-Trilogie? Ich hätte Bock drauf.

Wir danken und drücken die Daumen für alle Projekte.

Danke. Und danke für Deine Fragen.

Veranstaltungs-Tipps

Pickert, nicht nur in Lippe

Wann genau das lippische Nationalgericht entstanden ist, weiß keiner so ganz genau. Angefangen hat es wohl mit der Einfuhr der Kartoffel.
Damals gab es in Europa überall Hungersnöte und eben diese Knolle sollte das Blatt wenden.
Aber, die lippische Bevölkerung stand (früher wie heute) etwas Neuem immer skeptisch gegenüber, so dass die Fürsten und Landesherren zu einer (recht modernen) Marketing Strategie griffen.
Rund um die Kartoffelfelder wurden tagsüber Soldaten postiert, die diese Felder „bewachten“. Die Bevölkerung wurde neugierig, schnappte sich dann nachts vom unbewachten Feld die neuen Knollen und fing an damit zu experimentieren. Angeblich wurden in dieser Zeit etliche Kartoffelgerichte erfunden.

Fakt ist, dass es in den späten 40er und 50er Jahren auch in dieser Region schwierig war, seine Familie zu ernähren. Wir sprechen von der Zeit, in dem es noch Wertmarken gab und die Bevölkerung eher arm war. Der Pickert war damals eher ein arme Leute Essen das aus Hefe, Eiern, Milch, Mehl und geriebenen Kartoffeln hergestellt wurde. Reichere Leute konnten sich dann noch Rosinen leisten, der normale Lipper nahm die Pickert dann aber mit Butter, Pflaumenmus, Marmelade, Apfelmus oder Rübenkraut zu sich.
Auch die typische lippische Leberwurst wurde gern genommen.
Der Pickert ist mittlerweile eine lippische Spezialität und wird noch genauso hergestellt wie damals. Wobei, damals wurde der Pickert direkt auf dem gusseisernen Ofen gebacken, die Platte wurde mit geräuchertem Speck eingerieben. Heute wird er in der Bratpfanne, bei wenig Hitze gebacken.

Lippe, eher eine ländliche Region, kann sich rühmen etliche verschiedene Rezepte zu haben - so hatte quasi jedes Dorf eine eigene Art den Pickert zuzubereiten. Die Leute waren erfinderisch, so haben die Bewohner der kargen, von Sandboden geprägten Senne statt Weizenmehl dann doch Buchweizenmehl genommen. Verarbeitet wurde damals alles was der Stall und der Garten hergab. Und bis heute ist der Pickert ein Stück Lippe.

Eine, die sich wie keine mit dem lippischen Pickert beschäftigt hat, ist Annette Diekmann. Gründerin der (und das ist kein Scherz) einzigartigen Marke „Pickert Mädel“.
Ich habe Annette im Lemgoer Pickert Haus besuchen dürfen und bei Kaffee und Brötchen über das lippische Nationalgericht gesprochen. Eins vorweg, ich haben selten so ein nettes, offenes und lustiges Interview geführt.

Der Pickert, ein typisch lippisches Gericht - du hast es dir zur Aufgabe gemacht, dieses Gericht über die Landesgrenzen hinaus zu präsentieren. Dabei fing alles recht klein an, ich habe gelesen, dass du erst auf Wochenmärkten den Pickert frisch gebacken hast. Daraus entstand dann die Idee zu Pickert Mädel?

Das stimmt, ich habe tatsächlich auf allen möglichen Märkten gestanden und dort den Pickert frisch zubereitet. Viele denken, dass ich schon von Anfang an diese Geschäftsidee hatte - nur war das eher aus der Not heraus. Ich hatte Kinder zu ernähren und musste irgendwie zusehen, dass wir was zu essen auf den Tisch bekommen.
Heute kann ich das mit ruhigem Gewissen sagen, damals als es uns als Familie sehr schlecht ging, habe ich mich eher dafür geschämt. Aber mittlerweile habe ich auch akzeptieren können, dass ich was erreicht habe.

Und das nicht zu knapp, du bist schon oft im Fernsehen gewesen und hast etliche Preise mit deiner Idee und deinen Produkten gewonnen.

Ja, das ist aber alles auch sehr hart erkämpft. Als Frau in der Geschäftswelt war es heute, wie damals nicht einfach und ich musste lernen mich auch durchzuboxen. Aber ich bin natürlich Stolz auf das was wir erreicht haben.

Was für den Schotten sein Haggis ist dem Lipper sein Pickert. Das Nationalgericht hat sich ja in den Jahren immer wieder etwas verändert. In deinen Rezepturen sind mittlerweile auch Gluten und Laktosefreie Pickert zu finden. Wie kam es zu dieser Veränderung?

Nun, es war gar nicht so schwer eine Rezeptur zu entwickeln ohne Laktose oder Gluten. Wobei die normale Backmischung deutlich mehr gekauft wird. Früher gab es ja auch weniger solche gesundheitlichen Probleme, ich erinnere mich, dass wir als Kinder viel draußen waren und auch mal im Dreck gespielt haben. Da gab es noch keine Spielekonsolen oder Social Media. Wir sind noch durch die Ställe gerannt und haben mit den Tieren gespielt.
Aber um dem Pickert auch Menschen mit Unverträglichkeiten anbieten zu können, haben wir diese beiden Varianten mit aufgenommen.

Man könnte dich als Pickert Expertin betiteln, die mit ihren Produkten nun schon weit über die Landesgrenzen bekannt ist. Du hast etliche Preise bekommen und unterstützt etliche Institutionen, das Frauenhaus, das Mädchenhaus bis hin zum Posaunenchor. Dir ist also nicht nur das Gericht wichtig, sondern auch etwas Gutes zu tun. Was ist dir dabei besonders wichtig?

Nun, wie ich schon erwähnt habe, hatte ich nicht nur schöne Zeiten im Leben und ich weiß aus eigener Erfahrung, wie wichtig es ist, dass man in schwierigen Situationen Hilfe bekommt.

Ich bin überaus dankbar, dass sich alles so entwickelt hat und möchte einen Teil dazu beitragen, dass es auch anderem besser geht. Es geht um Respekt und das Gefühl Lebenswert zu sein und ich finde in unserer Gesellschaft sollte jeder seinen Beitrag dazu leisten. Besonders den Schwachen oder Hilflosen gegenüber.

Kommen wir zu eurer Backmischung, die ja besonders mit „clean eating“ wirbt. Also frei von Zusätzen. Auch dieses ist sicher ein Teil der Philosophie des Unternehmens. Wie entstand das und was genau ist die Philosophie hinter dem Pickert Mädel?

Nun, es wurde uns verboten mit frischen Eiern auf dem Wochenmarkt zu hantieren, da musste ich mir was einfallen lassen und habe die Backmischung entwickelt.

Das ging natürlich nicht von heute auf morgen und hat viel Zeit und Mühen gekostet. Ich wollte, dass der Pickert trotz Backmischung genauso gelingt. Der Pickert sollte ursprünglich bleiben, daher auch das „clean eating“. Zusätze gab es früher nicht und ich möchte ja, dass der Pickert bleibt was er ist.
Dass diese Backmischung so erfolgreich werden würde, war mir da aber auch noch nicht klar.

Das Design der Backmischung ist ja auch ein Hingucker an sich. Für uns Vintage Fans genau richtig -war es dir wichtig das Design auf „alt“ zu trimmen?

Das ursprüngliche Design war deutlich schlichter, in der Corona Zeit haben wir das dann komplett neugestaltet. Es ist ein altes Rezept, was sicher nicht mehr viele so herstellen können. Und es sollte Erinnerungen wecken. Mit dem neuen Design sprechen wir tatsächlich nicht nur die alte Generation an, sondern alle.

Pickert Mädel, ein Unternehmen in dem Herzblut steckt. Das sieht man, das schmeckt man und das erlebt man, wenn man sich mit Annette Diekmann beschäftigt. Aus dem arme Leute Essen wurde ein Gericht mit unendlich vielen Facetten - einige dieser Rezept-Ideen findet man auch im Backbuch der Pickert Prinzessinnen.
Wer also neugierig geworden ist, auf ein Gericht das seit über 300 Jahren existiert, der sollte sich auf Pickert-Maedel.de umschauen.

Pickert Mädel
www.Pickert-Mädel.de

Deichbrise

Kaum etwas kann so entspannend und schön sein wie das Meer, die Wellen, die an den Strand platschen, die Seeluft und das Gefühl von Ruhe. Kein Wunder, dass uns gerade maritime Designs gut gefallen - der Anker, der Stabilität und Halt ausdrückt oder das Steuerrad, was Freiheit und den „Pfad des Lebens“ symbolisiert.
Und genau das ist es, was Deichbrise so besonders macht - wir haben mit René, dem Gründer und Inhaber dieser Marke

gesprochen (und als kleiner Insider am Rande, René hat in seiner Jugend in einer Rock’n’Roll Band gespielt).

Wir durften René in seinem Laden besuchen und einmal genauer nachforschen. Aber beginnen wir mal am Anfang - es startete tatsächlich in NRW, dort gab es drei Geschäfte, die mit Mode und Schmuck bestückt waren. Aber das Fernweh hatte die komplette Familie gepackt.
Schwägerin, Schwiegermutter wurden genauso eingepackt, wie die Frau und die Kinder.
„Ich hatte immer den Traum am Meer zu leben, und da war es sogar egal, ob Nord- oder Ostsee. Immer wenn ich am Strand saß und aufs Meer schaute war dieses Gefühl von Freiheit da. Als Familie waren wir immer mal hier im Urlaub, daher war es dann eine einfache Entscheidung.
Also wurden die Geschäfte dicht gemacht, alles eingeladen und mit dem Mode-Schmuck-Konzept sind wir dann hier hin und haben einen neuen Laden eröffnet.“

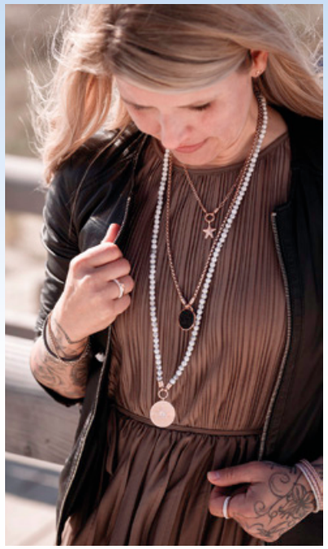
Aus drei wurde einer, was aber dann einiges an Problemen mit sich brachte.
„Ja, wir hatten gedacht, dass sich jemand eine Bluse und das passende Schmuckstück kaufen will, das war dann aber nicht so. Also sind alle wieder in ihre ursprünglichen Berufe gegangen und unsere Schwiegermutter hat im Laden verkauft. Zusammen haben wir dann in einer WG gelebt und versucht, das Beste aus der Situation zu machen.“

Und dann kam die Deichbrise Idee?
„Nicht sofort, wir haben sehr klein gestartet und erstmal mit bestehenden Designs angefangen, jeder Gewinn wurde dann in neue Schmuckstücke investiert und so ist das alles gewachsen“.

Deichbrise ist ein prägnanter Name, auch dieser entstand eher aus Zufall. So saß man auf einem Deich und der Wind zog einen um die Ohren. Und daraus entstand dann die Marke.
Nimmt man die Schmuckstücke in die Hand, fällt einem auf, das ist kein Ramsch, sondern hochwertige Materialien und ausgezeichnete Qualität. Ein Teil des Deichbrise Konzeptes: vernünftige Ware zum vernünftigen Preis.
„Ich habe bei Fielmann, gearbeitet. Die lieben es an den Endkunden zu gehen und

eine Handelsspanne zu überspringen und dadurch günstigere Preise an den Endkunden zu bringen. So habe ich in mühevoller Arbeit mit Produzenten und Schmuckdesignern gesprochen und angefangen die Idee im Bereich Schmuck umzusetzen. Bei Camp David habe ich die Idee mit den ständig wechselnden Kollektionen kennengelernt, was mich auch dazu inspiriert hat, jeden Donnerstag ein neues Schmuckstück auf den Markt zu bringen. Uns war es von Anfang an wichtig, ein Produkt herzustellen, wo das Preis-Leistungs-Verhältnis auch passt und der Kunde wirklich was für sein Geld bekommt. Das finde ich fair."

Sein wir ehrlich, es gibt unendlich viele Hersteller, die maritime Schmuckstücke anbieten. Bei Deichbrise wurde aber sehr genau geschaut, ob das passt. Ist das funktionell und sieht es auch gut aus?



Wir sind besonders von der „Schnalle" begeistert, die sich – neben einer guten Handhabung – rein optisch von anderen Produkten unterscheidet. Kennen wir, es gibt unendlich viele Verschlüsse, die von alleine aufgehen und an jedem Busch hängen bleiben (wir hatten den Vergleich zu Tierhalsbändern, die etwa dafür gemacht sind, sich selber zu öffnen).
„Uns ist es wichtig, dass es auch gut ausschaut, ein Armband mit Segeltau und Leder in einem kleinen Verschluss sieht eben nicht so schön aus", meint René und wir können nur zustimmen.

„Wir sind hier am Meer, da gibt es auch Steine und diese haben wir ja auch in unseren Ketten und Armbändern eingearbeitet. Zum anderen gibt es für diesen Verschluss auch einen Adapter, um das Armband etwas zu vergrößern, das macht es sehr flexibel".

Die Designs sind fast ausschließlich maritim, was natürlich zu dem Standort (Norden, ganz nah am Meer) passt. Aber woher kommen die Ideen zu den Designs und wie entscheidet man sich für eins?

„Wir haben auch andere Motive, seit neustem haben wir auch Sternzeichen. Und zwar nicht die klassischen Motive, sondern die „alten". Gerade bei den Charms hat es sich bewährt und so kann man neben dem Anker oder dem Steuerrad auch sein Sternzeichen am Handgelenk oder am Hals tragen. Neue Ideen haben wir natürlich auch, wir sind immer auf der Suche nach tollen Designs und neuen Produkten. Unser Team ist da auch immer eine große Hilfe, ich selber kann z.B. nicht gut zeichnen; das übernimmt dann jemand für mich und so kreieren wir immer neue Schmuckstücke."

Sein wir ehrlich, gibt es etwas Inspirierenderes als diese Geschichte? Die von Zusammenhalt und Träumen handelt? Für uns war es wundervoll zu erleben wie aus einer Idee und Mut, die Marke Deichbrise entstanden ist. Und wer immer noch nicht überzeugt ist, der sollte mal zum Laden reisen oder im Onlineshop stöbern, und sich ein eigenes Bild machen. Wir waren begeistert und sind beflügelt aus dem Laden gegangen. Wir können tatsächlich mit ruhigen Gewissen sagen: Deichbrise rockt!

Text: Michael Niehage
Fotos: Dick Johnson

Dass es selbst im kalten Finnland eine Pomaden Manufaktur gibt, wird keinen überraschen, schließlich ist Pomade weltweit ein Phänomen. Aber was Dick Johnson auf die Welt losgelassen hat, ist deutlich mehr als nur Pomade.
Wir haben mit den Menschen hinter der Marke gesprochen und freuen uns, euch einmal die lustigste Truppe seit der Erfindung der Pomade genauer vorzustellen.

Herzlichen Dank für eure Zeit, ich weiß, die ist immer eng bemessen, da Dick Johnson keinen Stillstand zulässt, sondern sich immer weiterentwickelt. Aber wir fragen uns - wie entstand die Marke und wie sind die Finnen auf die Pomade gekommen?

Alles hat damit angefangen, dass unser Gründer Leevi eines Abends betrunken vor dem Computer saß und die Domain dick.fi gekauft hat. Warum auch nicht? Zu diesem Zeitpunkt gab es das Unternehmen oder die Pläne dazu noch gar nicht. Weil Leevi ein Fan von klassischen oldschool Pomaden (Murrays, Sweet Georgia Brown, Reusen etc.) war, hat er angefangen diese Marken nach Finnland zu importieren und zu verkaufen. Als kleines Unternehmen war der Umgang mit den Marken aber oft schwierig und die Konditionen schlecht. Irgendwann hatte er dann genug davon beschloss kurzerhand selber eine Pomade zu entwickeln. Das war die Geburtsstunde unserer Pomade Ineupuisable mit Whisky Cola Duft. Weil Leevi öfter das Problem hatte, dass er wegen dem Namen “dick.fi“ nicht ernst genommen wurde hat er später noch das “Johnson” hinzugefügt um seriöser zu wirken.

Keinen wundert es, dass die Finnen auch direkt etwas für den Bart entwickelt haben, schließlich waren in den Skandinavischen Ländern auch die Wikinger zu Hause (die, wie wir wissen alle einen Bart trugen). Aber wer nun ein einziges Produkt erwartet, der irrt sich. Warum die breite Palette an Bartpflege?

Männer und ihre Bärte sind vielfältig. Nicht jedem gefällt das gleiche und auch nicht jeder Bart hat die gleichen Bedürfnisse. Unser Bart Shampoo und Bartöl ist im Prinzip für jeden. Aber willst zu zum Beispiel einen eher matten Look, dann ist unsere Bartcreme das richtige für dich. Wenn du einen langen, krausen Bart hast, dann greifst du vielleicht zu unserem Snake Balm (Bartwachs), um deinem Bart den nötigen Halt zu geben.

Und die Düfte sind natürlich Geschmacksache, daher wollen wir unseren Kunden eine große Auswahl bieten, so dass jeder das Produkt finden kann, dass zu ihm passt.

Ein besonderes Merkmal sind natürlich immer die Düfte, bei euch ist es aber so, dass sich euer spezieller Duft durch sämtliche Produkte zieht. Also kein Mix aus etlichen Geruchsnuancen, sondern einer für Alles. Was hat euch dazu bewogen?

Besonders, wenn man mehrere Produkte verwendet hat man oft das Problem, dass Haarwachs anders riecht als das Bartöl und das wieder anders als dein Parfum und dein Deo riecht nochmal anders. So läufst du am Ende rum wie eine wandelnde Parfümerie und das gibt einfach kein gutes Gesamtbild. Daher kommen bei uns viele Produkte in unserem Signature Scent Whisky Vanille, so dass du auch, wenn du verschiedene Produkte verwendest, einen einheitlichen Duft hast.

Natürlich haben eure verschiedenen Produkt Linien auch unterschiedliche Düfte (um hier mal Missverständnisse zu vermeiden). Wie entstehen die Ideen zu neuen Produkten?

Wir orientieren uns in erster Linie daran, was unsere Kunden wollen, das ist für uns das Wichtigste. Zum Beispiel unseren Duft „True Whisky” haben wir zusammen mit unseren Kunden entwickelt. Zuerst gab es eine Umfrage, in der unsere Kunden über verschiedene Duftnoten und die Stärke des Duftes abstimmen konnten. Anschließend haben wir 3 Proben erstellt und an alle Teilnehmer geschickt. Aus der Probe mit den meisten Stimmen ist dann der finale Duft entstanden.

Grundsätzlich versuchen wir bei der Produktentwicklung auch immer Normen in Frage zu stellen und schrecken nicht davor zurück Dinge komplett anders zu machen, wenn es am Ende zu einem guten Produkt führt.

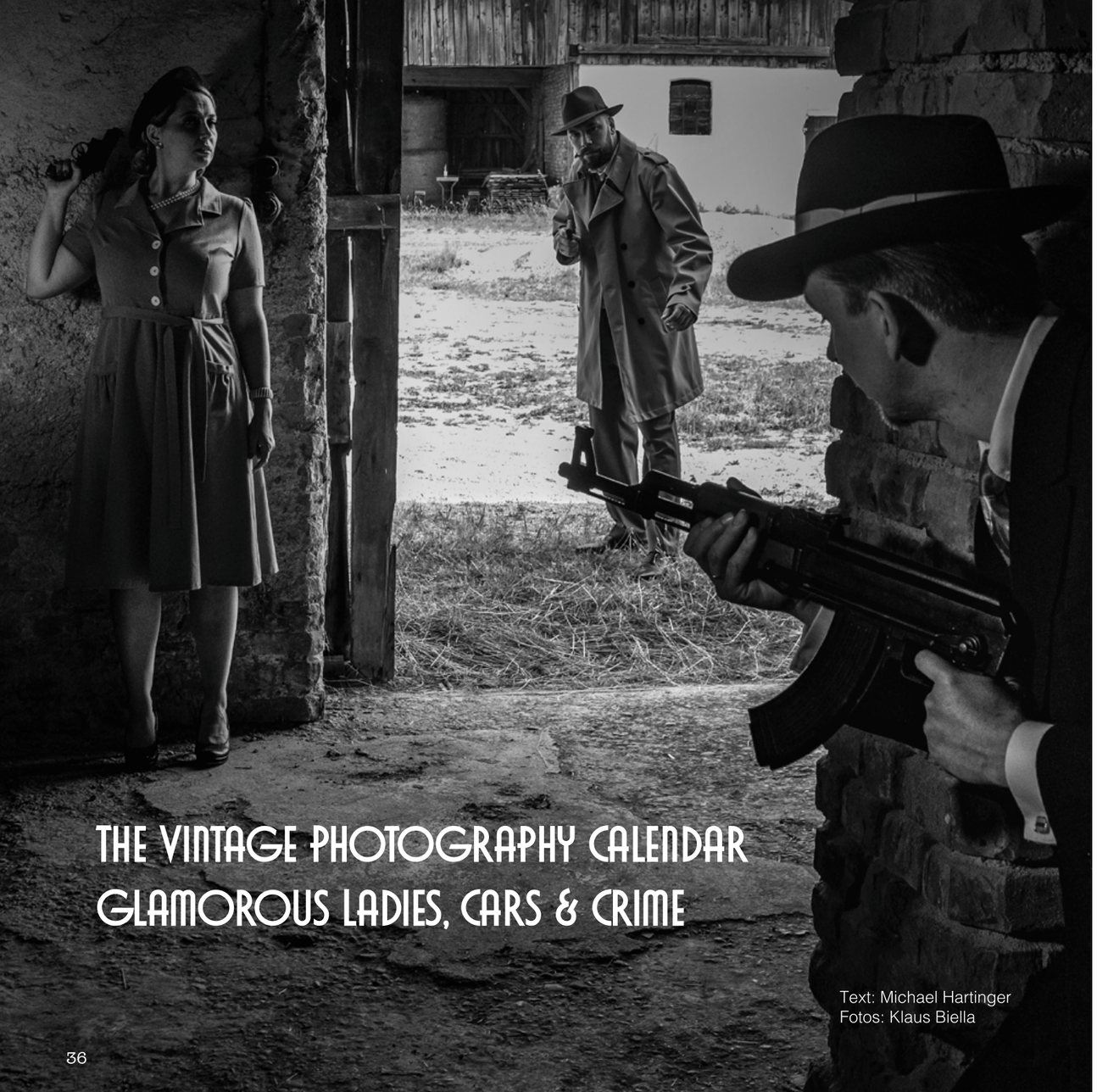
Ein Merkmal von Dick Johnson ist ein schräger, passender und sehr schwarzer Humor. Ob in Videos, Produktbeschreibungen oder auf der Internet Seite. Man könnte nun annehmen, dass ihr immer Spaß habt und den ganzen Tag lacht. Ein Traumjob. Wäre das ein Teil der Job Stellenausschreibung? Schwarzer Humor muss gegeben sein?

Wir sind schon eine etwas verrückte Truppe und der schräge Humor ist auf jeden Fall ein wichtiger Bestandteil unserer Marke. Jemand hat mal über uns gesagt “Dick Johnson ist die feine Linie zwischen ausgefallen und ausfallend”. Ich finde das trifft es ganz gut. Wenn jemand in unser Team kommt, dann ist es auf jeden Fall wichtig, dass er oder sie keinen Stock im Arsch hat.

Wo wir gerade bei der Internetseite sind, ihr seid vielfältig und habt tatsächlich für jeden etwas dabei. Selbst Kondome gibt es zu finden. Könnte man sagen, dass Dick Johnson sich gänzlich dem Mann widmet und keine Wünsche offenlässt? (von Kondom bis zum Ball Wax).

Unser Ziel ist es Männern mit unseren Pflegeprodukten zu helfen gut auszusehen, gut zu riechen und vor allem sich gut zu fühlen.

Wir können zur sagen, wer Dick Johnson bisher noch nicht kannte, der sollte sich sputen. Den die Produkte versprechen nicht nur - sie halten.



THE VINTAGE PHOTOGRAPHY CALENDAR GLAMOROUS LADIES, CARS & CRIME

Text: Michael Hartinger
Fotos: Klaus Biella

Ein Kalenderprojekt von Patricia Valente und Klaus Biella

Stylistin Patricia Valente aus Straubing und Fotograf Klaus Biella (Hayride Hillbilly Pictures) aus Passau haben ein gemeinsames Projekt ins Rollen gebracht, mit dem ihr im Jahr 2024 euer Heim schmücken könnt: Den Vintage Photography Calendar 2024, der den vielversprechenden Untertitel „Glamorous Ladies, Cars & Crime“ trägt.
Die Stylistin hat sich vor vielen Jahren der Vintage Scene zugewandt. Auf verschiedenen Veranstaltungen hat sie sich hier einen guten Namen gemacht. Klaus Biella ist unter den Unleashed Lesern kein Unbekannter. Seine große Leidenschaft sind Fotos aus dem Rockabilly-, Country- und Hot Rod-Genre. Er hat schon vielfach Bilder beigesteuert und wurde in einem eigenen Bericht im Magazin vorgestellt. Auch hat Klaus bereits mehrere Kalender veröffentlicht. U.a. den „Pullman City Rockabilly Kalender“, den „Massen Dirt Track Kalender“ und den „Hayride Hillbilly Alteisen Kalender“.
Unter diesen Voraussetzungen haben die beiden nun ihr gemeinsames Projekt geplant - ein Kalender mit weiblichen und männlichen Models. So konnte Patricia ihr Können und ihre Passion zeigen, ohne dass es ein herkömmlicher Pin Up-Kalender werden sollte. Klaus ist es wichtig gewesen, den Bildstil der 40er und 50er Jahre anklingen zu lassen und sich thematisch von gängigen genreähnlichen Publikationen abzuheben.
Mit der Bildsprache der amerikanischen Gangsterfilme aus der Ära des Film Noir hatten die Beiden schnell einen gemeinsamen Nenner gefunden. Harte Kontraste, Schatten, Silhouetten, Gangster und männermordende Vamps - die Motive eines klassischen Gangsterfilms sollten in den einzelnen Bildern umgesetzt werden.
Patricia hat die Planung und Logistik übernommen. So galt es, 20 weibliche und männliche Modelle, Fotograf, Stylistin und Helfer terminlich unter einen Hut und an die richtige Location zu bringen. Requisiten und die Oldtimer durften ebenfalls nicht fehlen. Die Fahrzeuge sind von Privatleuten, den Mitgliedern des Crafter Car Club und vom Motorradmuseum Sankt Englmar zur Verfügung gestellt worden. Die Örtlichkeiten sind bunt gemischt: ein Industriegelände, ein alter Schlachthof oder eine noch ältere Bierhalle.
Herausragend für den perfekten Rahmen der Kalenderbilder ist eine stilechte Prohibitions-Bar. In dieser Prohibition Bar im Mettner Hof in Metten bei Deggendorf wird am 14.10. die Release Party des Kalenders stattfinden. Alle Models, Mitwirkende und Interessierte sind hierzu herzlich eingeladen. Den Kalender können alle Ungeduldigen schon zuvor beim Stand von Patricia Valente auf der Rockabilly Convention in Pullman City erwerben.

Der Vintage Photography Calendar wird ab Anfang Oktober nur über Patricia Valente und Fotograf Klaus Biella zu ordern sein. Kosten 19,90 Euro (zuzüglich 5,90 Euro Versandkosten), Bestellungen unter der E-Mail-Adresse: klaus.biella@googlemail.com.
Achtung! Hier könnt ihr drei Kalender gewinnen! Unter allen Einsendungen entscheidet das Los…Einfach an die oben genannte Adresse das Passwort “Verlosung” schicken

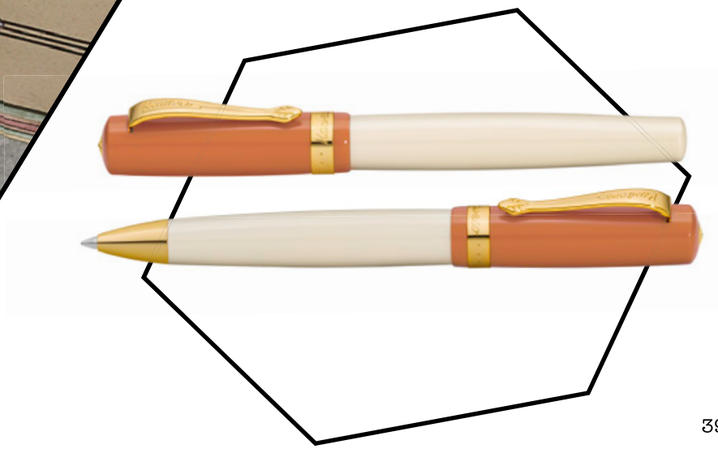
DER KAWECO STUDENT 70‘S

Dieser nostalgische Füllhalter in einem zarten Orangeton mit prächtigen goldenen Details aus hochwertigem Acryl ist ein wahrer Blickfang. Der Student 70‘s Soul ist eine Hommage an die aufregenden Muster und Farben der 70er Jahre, einem Jahrzehnt, das für seine schrillen Extreme, Umbrüche und Veränderungen bekannt war.

Der Student Füllhalter begeistert nicht nur durch sein ästhetisches Erscheinungsbild, sondern bietet auch ein haptisches und visuelles Schreiberlebnis von höchster Qualität. Sein geschwungener Stiftkörper aus Acryl liegt angenehm in der Hand und macht das Schreiben zu einem Genuss.

Kaweco bietet eine breite Auswahl an Federstärken, um den individuellen Bedürfnissen gerecht zu werden. Von extrafein (EF) für eine zarte Handschrift bis extrabreit (BB) für eindrucksvolle Unterschriften – für jeden Schreibstil ist etwas dabei. Unsere hochwertigen Federn werden in Deutschland hergestellt und garantieren eine exzellente Schreibleistung.
Außerdem ist der Stift auch als Kugelschreiber und Rollerball erhältlich.

Passend zum Füllhalter bieten wir elf lebendige Tintenfarben in Form von Tintenpatronen oder in einem Tintenfass an. Zusätzlich steht ein Konverter zur Verfügung, mit dem Sie Tinte nach Belieben nachfüllen können. Darüber hinaus können Sie die Feder mühelos durch eine Feder mit 060 Gewinde aus unserem Sortiment austauschen, um Ihre Schreiberfahrung weiter anzupassen. Der Student 70‘s Soul Füllhalter ist nicht nur ein Schreibgerät, sondern auch ein Ausdruck von Stil und Persönlichkeit.



AM LEIB, IM HERZEN UND DEN VIER WÄNDEN. LENCHEN SPRICHT ÜBER VINTAGE.

Lenchens kleiner Veranstaltungs-Sommer
Teil 1 – der nasse Juli

Der Sommer 2023 spielte wettertechnisch ja total verrückt. Und irgendwie hat sich das auch komplett in meinem Festival-Sommer abgebildet. Von heiß und nass (vom Schwitzen) bis stürmisch und nass (von den von oben kommenden Wassermassen).

Für diesen Sommer hatte ich mir tatsächlich Veranstaltungen herausgesucht, die beruflich und privat passen sollten. Jetzt ist der Sommer fast um und eines konnte ich mir bereits schon jetzt bestätigen: Ich muss nicht auf jeder Hochzeit tanzen. Aber fange ich mit dem Juli an.

Anfang Juli bin ich in mein Geburtsjahrzehnt zurückgekehrt und habe mich mit Discomusik sowie dem Styling der 70ziger Jahre intensiv auseinandergesetzt. Zum Jubiläum im Freilichtmuseum Hagen konnte ich eine Modenschau ausrichten. Alltagsklamotten, Kids und natürlich eine Braut. Und was soll ich sagen? Das perfekte Wetter, Sonnenschein, angenehme Temperaturen und freundliche Gesichter. So hätte es weitergehen können.

Etwas später im Juli wagten Nicole (Haus- und Hofbarbier aus Münzenberg) und ich uns an ein gemeinsames Projekt. Die GSRA Nationals (German Street Rod Association) hatten zum 30jährigen Jubiläum nach Ober-Mörlen geladen und angefragt, ob wir einen Stand aufziehen wollen. Gesagt, getan. Nicole und ich hatten hohe Erwartungen: tolle Autos, coole Musik und viele Besucher. Die Wetterprognose hatte uns jedoch schon beim Aufbau die Stirn runzeln lassen: Sturm- und Gewitterwarnung, das ganze Wochenende. Wenn es nicht gewitterte oder regnete, stürmte es oder der Planet brannte. Trotz Regen oder gar wegen der Sonne, die schicken Hot Rods glänzten bereits ab Freitag und füllten die Wiese.

Leider waren wir Mädels nicht wirklich mit schicken Frisuren und Make-Ups beschäftigt. Also frisierten wir uns gegenseitig - bei Sturm. Allerdings hatte ich somit die Gelegenheit mich unters Volk zu mischen. Unterm Lockenstab von Nicole habe ich dann doch noch jemanden entdeckt und lernte Hanna kennen. Hanna und ihr Mann Holger sind aus Bockenheim an der Weinstraße mit ihrem Buick Bj 1937 nach Ober-Mörlen angereist. Besonders sympathisch war die Tatsache, dass die beiden ihren Hot Rod auch im Alltag fahren.

Leider konnten Nicole und ich im Vorfeld in den sozialen Medien nicht viel Werbung für die Veranstaltung entdecken, deshalb wollte ich wissen, wie Hanna und Holger auf diese Veranstaltung gestoßen sind. Insidertipps scheinen wohl noch am besten zu funktionieren. Bekannte haben sie auf das Event aufmerksam gemacht und man hat sich dann recht spontan für das Vorbeischauen entschieden.

Und wenn Mädels ins Gespräch kommen, fragt Lenchen nach was? Genau, nach dem Styling. Ich wollte von Hanna wissen, ob sie sich immer im 50s - Look stylt. Nein, nein. Eigentlich nur “just for fun” und wenn es sich zeitlich und alltagstechnisch einrichten lässt. Zum Abschluss unseres Gesprächs ließ sie mich wissen, dass unser Stand ihr den Tag gerettet hat.

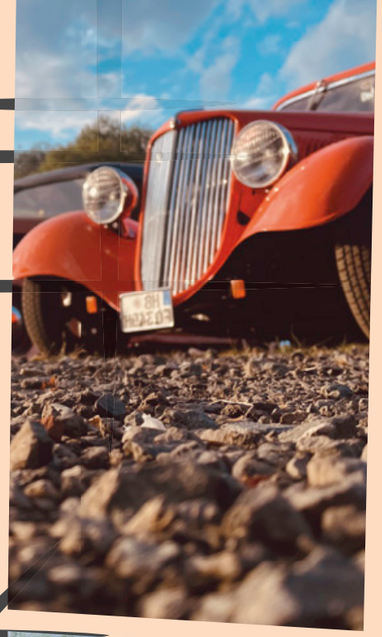
Zu coolen Autos gehört selbstverständlich auch feinste Musik. Und die kam am Abend von den Booze Bombs. Nach dem Soundcheck konnte ich der charismatischen Sängerin Annie Leopardo ein paar Fragen zum Thema Styling stellen. Vor einem Gig stylt sich Annie meistens komplett nach Gefühl. Immerhin will Frau sich ja wohlfühlen. Schnell etwas Schminke, Tellerrock (kein Gezuppel !!!) und eine Blume ins Haar – fertig. Sie hat das Glück mit ihren schwarzen Naturlocken schon perfekt frisiert zu sein. Allerdings betont sie, dass sie es bei mehr Zeit dann auch genießt, sich entspannt selbst zu stylen oder gern stylen zu lassen. Und den Vintage Mädels gibt sie noch etwas mit auf den Weg “Tragt roten Lippenstift, eine Blume im Haar und schon seid ihr natürlich schön gestylt”. Ganz genau, Annie!

Mein Veranstaltungsfazit:
Nicht noch einmal, aber gern wieder einen Stand mit Nicole vom Haus- und Hofbarbier und natürlich die Booze Bombs live.

Von heißen Rädern hin zu faszinierenden KostümenAuf zum Golden Oldies nach Wettenberg (Hessen).

2017 besuchte ich mein erstes „Golden Oldies“ - an der Hand meines Süßen. Entspannt über die Händlermeile schlendern, schicke Autos begutachten und Besucher abchecken. That’s it! Der Gedanke, Besucher von „der anderen Seite“ zu beobachten, wuchs dann über die Zeit. Mit meiner Freundin Aylin buchten wir uns dann auf der Händlermeile ein. Ich wollte Kleidungsstücken, Schuhen und Accessoires, denen ich überdrüssig war, ein neues Zuhause geben. Zusätzlich konnten die weiblichen Besucher sich von mir stylen lassen. Die Stimmung war ausgesprochen gut unter den viele Menschen mit interessantem Geschmack. Auch das Wetter war mehr als vielfältig. Sturzbäche - so heftig, dass meine Schuhbox an mir vorbei schwamm, Sturmböen - so heftig, dass der Pavillon drohte abzuheben, Bullenhitze - so heftig, dass wir uns die Sturzbäche zurückwünschten und Donner - so heftig, dass wir uns anbrüllen mussten.

Vieles wurde nass, aber meine zwei Interviewpartner hatte ich in trockenen Tüchern. Besonders happy bin ich, dass ich mit jemanden aus Norddeutschland schnacken konnte. Und bei ihm stand ich sogar selbst einmal vor der Kamera. Vielen von euch ist er sicherlich ein Begriff: Carlos Kella mit dem „Girls



& Legendary US-Cars“ und mit dem SWAY Books-Team. Natürlich habe ich Carlos gefragt, was ihn nach Hessen verschlagen hat und wir er auf dem Golden Oldies gelandet ist. Es ist somit nicht weit hergeholt, wenn man gleich an einen Kalender denkt. Carlos präsentierte in Wettenberg erstmalig den „Golden Oldies Monatskalender“ mit Lieblingsmotiven aus sämtlichen seiner Fotoproduktionen. Und sonst außerdem? Kooperation, Stand auf der Händlermeile, Kalender, Netzwerken, Spass! Es war schön Dich wiederzusehen und ich hoffe auf ein baldiges Neues.
Tja, und dann habe ich mir die Tina Mandler von der Gemeinde Wettenberg vor das Aufnahmegerät geholt. Seit 2017 liegt die jährliche Organisation des Nostalgiemarktes in Tinas Händen. Und ich wollte natürlich wissen - so ganz unter Mädels - was sie an den vergangenen Jahrzehnten reizt. Sie liebt es, wenn die Mädels sich perfekt zurecht machen und die ausgefallensten Petticoats tragen. Hier passt dann auch der Schuh zur Kette und der Schlüsselanhänger zum Täschchen.

Tina plauderte auch etwas über die vergangenen „Golden Oldies“ aus. Viele Dienstleister (so wie ich auch) und Veranstalter haben unter dem „großen C“ gelitten. 2020 wollte die Gemeinde Wettenberg komplett neu durchstarten. Neues Team, neues Logo! Doch erst 2022 gab es das „Golden Oldies - just concert“. Ein bisschen hatte diese abgespeckte Version allerdings auch am Image geknabbert. Doch war es in diesem Jahr erneut ein Highlight. Und wird es auch in 2024. Die Frage nach dem Gerücht, dass es diese Veranstaltung nicht mehr geben wird, wurde mit dem bereits bekanntgegebenen Datum für 2024 ausgemerzt.

Meine letzte Frage an Tina galt natürlich dem roten Lippenstift und warum sie keinen trägt. Naja, sie sei halt keine Schminktante und komme lieber nur zum Haare stylen an meinen Stand.

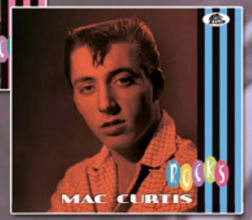
Mein Veranstaltungsfazit:
Unbedingt wieder, aber als Besucher.

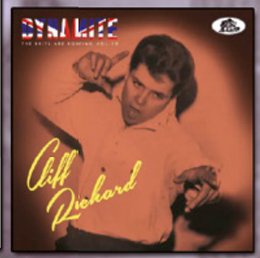
So, das war mein nasser Juli. In der nächsten Ausgabe nehme ich euch mit in den heißen August. Zwischenzeitlich lasst uns bei einem „virtuellen“ Kaffeekränzchen im Cocktailsessel über eure Events im Sommer 2023 plaudern. Ich freue mich auf eine gemütliche Zeit mit euch.

BEAR FAMILY
Proud To Be Independent
Mailorder
Label & Mailorder since 1975

BEAR FAMILY RECORDS

Memphis Blues Box - BCD17515
Unglaubliche 534 Titel auf 20 CDs, in einer Deluxe-Box im LP-Format & 360-seitigem Hardcover-Buch





Bear Family Records
Grenzweg 1 - 27729 Holste
www.bear-family.de
Tel. 04748 8216 0

Europas grösster R'n'R Rockabilly Online Store

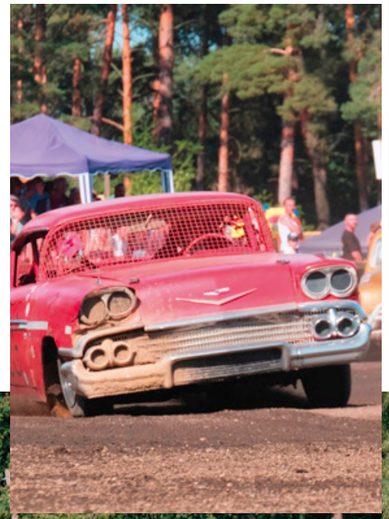
HINDENBERG

Text: Max Hartinger
Bilder: Micha Hartinger

Hindenberg Speedway – If you wanna race Hindenberg Speedway is the place

Der Wecker klingelte erst um 5 Uhr, doch vor lauter Aufregung und einer lästigen Mücke war ich schon um 4 Uhr wach. Als mein Papa aufstand und wir das Auto beladen hatten, ging es nach einem kleinen Frühstückssnack weiter. In unserem mattschwarzen 1940er Ford machten ich und mein Papa uns auf den Weg nach Hindenberg. Es war kühl und wir kamen ca. 5 Stunden später zusammen mit meiner Tante und ihrem Freund, die einen 1938er Chevy fuhren, an. Unsere Zelte schlugen wir auf der kleinen Wiese neben der Sandbahn auf. Ich freute mich schon auf das heutige Training, da ich vom letzten Jahr wusste, dass es actionreich werden würde. Umso mehr freute ich mich jedoch auf morgen, da die Wertungsläufe und Finalläufe immer noch sehr viel spannender waren. Meine Vorfreude hat mich nicht getäuscht. Ich sah harte Fights, unglaubliche Dreikämpfe, und immer wenn die Autos oder Motorräder in den Kurven drifteten, spritzte der Dreck nur so in die Zuschauerränge. In einem Trainingslauf der Motorräder stürzte einer der Fahrer. Ich erschrak, doch er stand sogleich wieder auf. Wir alle waren erleichtert. Ein etwas heftigerer Unfall geschah am nächsten Tag bei den Autos, als in einem Wertungslauf ein Auto mit der Bande kollidierte. Zum Glück stieg der Fahrer unbeschadet aus. Doch dem Wagen ging es nicht so gut. Ein Vorderrad fehlte und die Achse war verbogen. Die meisten Rennen verliefen jedoch reibungslos. Bei jedem Überholmanöver ging mein Puls auf 180. Ich hatte Spaß daran, meine Lieblinge anzufeuern. Bei den Autos der Klasse „Late Model OHV“ war es Thomas „Fiz“ Fritz mit der Nummer 42, in „Late Model Flathead“ war es ein wie eine Schlange bemalter Ford, den Steffan Immke fuhr, den wir bei unserer Anreise zufällig in einem Schnellrestaurant kennengelernt hatten. Bei den Motorrädern bis 500 ccm war es Rene Nawrath mit der Nummer 3. Andreas Steinhofer begeisterte mich mit seiner Harley-Davidson von 1955 in der Klasse über 500 ccm. Da ich mich auch für die Motorräder brennend interessiere, stand ich somit bei jedem Rennen unter Strom. Abkühlen konnte ich nur in den Bewässerungspausen, von denen ich gar nicht begeistert war, da sie meist lang dauerten. Trotzdem, es war Spannung pur und manchmal konnte ich mich nicht mal mehr auf den Sitzen halten.
In den Pausen gingen ich und mein Papa ein bisschen herum. Wir redeten mit den Fahrern und vielen Bekannten, bewunderten die alten Autos und die schnellen Rennwagen und machten Fotos. Doch der Tag und die Rennen gingen viel zu schnell vorbei. Abends im Zelt dachte ich über den Tag nach. Er war sehr cool, aber das ganze Wochenende verging viel zu schnell. Am Morgen hieß es abbauen und fahren. Trotz zwei Staus verging die Heimfahrt relativ flott und ich kam zufrieden und gut gelaunt zuhause an.

Hindenberg Dirt Track – Wir sehen uns am 2. September-Wochenende 2024!



Nachwuchsförderung:
Wenn ein 11-jähriger Junge regelmäßig zu Oldtimerveranstaltungen fährt, ist das eine feine Sache. Wenn er hinterher mit Begeisterung anbietet, den Job seines Vaters zu übernehmen und er den Text für unser Magazin schreiben möchte, ist das äußerst bemerkenswert. Wir wurden von dieser Idee überrascht und haben sie für gut befunden. Danke Max.
Die Redaktion

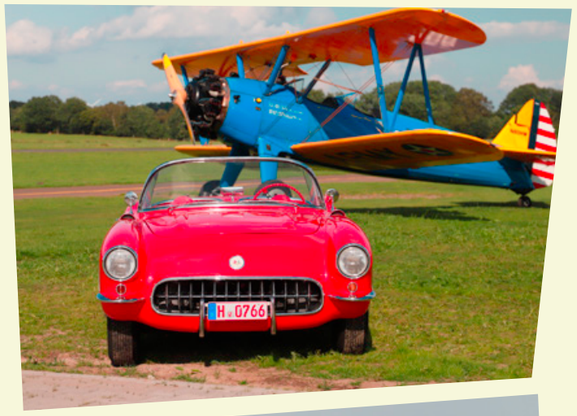
Rock´n´Roll Festival in Ganderkesee
Wenn die Startbahn bebt

Text: Michael Niehage
Fotos: Rock'n'Roll Festival

Wenn einer eine Reise tut, dann ist es umso netter, wenn man als Urlaubs Abschluss ein Festival besuchen darf. Und da wir gerade im hohen Norden unterwegs waren um unsere Seele baumeln zu lassen, passte es.
Also frisch an den Flughafen und auf ins Getümmel. Es war Zeit für Rock´n´Roll

Ein Festival auf einem Flugplatz hat natürlich seinen eigenen Charme, besonders wenn so viele Angebote zur Verfügung stehen. Neben dem wirklich ausgewogenen musikalischen Programm gab es Fallschirmspringen (dafür brauchte man echt Mut) und Rundflüge. Die alten Maschinen, zwei Doppeldecker der Marke Boeing Stearman waren immer ausgebucht. Ebenso die Tante Anna AN-2 die zumindest ein paar Plätze mehr anbot. Sicherlich eines der Highlights dieser Veranstaltung.
Die vielen Oldtimer-Fahrer freuten sich auf die Fahrt auf der Piste, die leider etwas verwässert wurde, da es ab und an Regen gab.

Aber anscheinend hatten alle ihren Spaß und knatterten über die Rollbahn. Ein Erlebnis, was auch dem Auge guttat.
Apropos Regen, trotz Schauern ließen sich die Besucher nicht davon abhalten, die Tage zu genießen. In dem riesigen Hangar standen dann die Musiker auf der Bühne und zeigten, was sie zu bieten hatten. Sicherlich war die Auswahl nicht für jeden was, wurde doch besonderen Wert auf tanzbare „Oldies“ gelegt und weniger auf „Auf die Fresse Billy“. Aber, genau das zog ein sehr gemischtes Publikum an, das immens Freude hatte. Klar, ein Elvis Imitator, der Michael Jackson Lieder trällerte, war schon etwas verwirrend und irgendwie „anders“ aber das machten die anderen Bands wieder gut. Als Highlight waren da sicher die Swamp Shakers zu nennen, die mit ihren Blues-lastigen Songs immer wieder die Massen begeisterten. Ob es nur an der schmucken Bassistin lag? Ein besonderes Highlight waren natürlich die Firebirds, die auch die komplette technische Ausstattung mitgebracht hatten. Und wir wissen alle, dass diese Jungs durch die Bank alle Profis sind. Kein Wunder also, dass die Firebirds dafür sorgten, dass alle auf den Beinen waren.
Man kann von dieser Kapelle halten was man will, die haben es drauf und wissen wie man mit dem Publikum umgeht.
Fazit: Es war ein Erlebnis, man hat viele Freunde getroffen, neue gefunden und tolle Gespräche geführt. Man hat geschunkelt, getanzt (wenn auch manchmal nur mit den wippenden Hüften) und ein rundherum zufriedenes Publikum erlebt. Natürlich, es war keine Rockabilly Veranstaltung, sondern tatsächlich ein Rock'n'Roll Event, das sich besonders dem „älteren“ Publikum widmete. Aber wer einmal in die Runde schaute, die glücklichen Gesichter ansah (die sicher in Erinnerungen an die eigene Jugend schwelgten), der kann sich nur wohlgefühlt haben.
Wir hoffen, dass es auch im kommenden Jahr wieder heißt „Startbahn frei“



Bubba shot the juke box last night
Said it played a sad song it made him cry

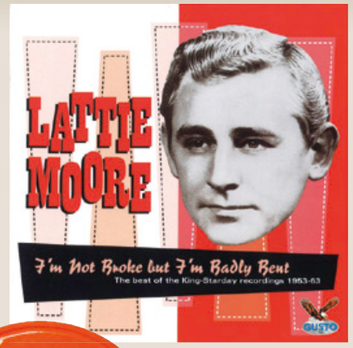
MARK CHESTNUTT, 1992

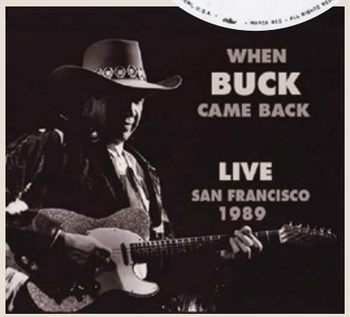
Jukebox Songs

weiter in meiner Sammel-Leidenschaft

Text **Bodo Nies**

Nachdem wir uns jetzt sieben Ausgaben lang an den Singles des Juke Joint Labels entlang gehangelt haben, um den Blick in die Historie der Jukebox Songs zu werfen, ist mit dem Ende dieser Serie jetzt auch dieser rote Faden dahin. Schauen wir daher heute einfach mal auf diejenigen Interpreten, die in ihrer Karriere die meisten Songs mit Jukebox-Bezug aufgenommen haben. Interessanterweise sind sie alle dem Genre Country-Music zuzuordnen.

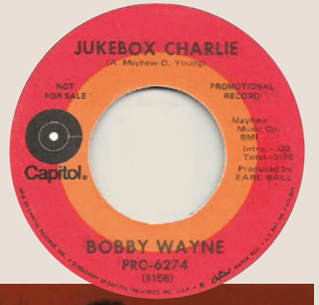


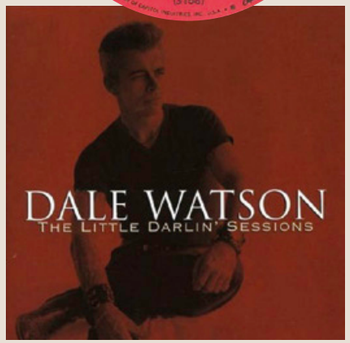


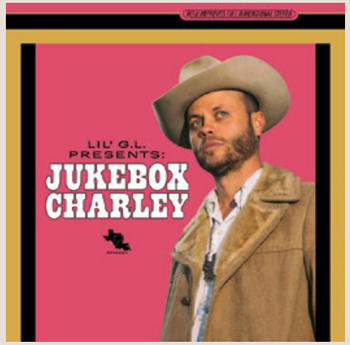
Als erster Top-Artist der Song-Liste taucht mit Buck Owens ein Interpret auf, der sich diese Spitzenposition ein wenig „erschwindelt“ hat. Zweifelsohne ein großer Hit von Buck Owens war 1988 „Put A Quarter In The Jukebox“ (unleashed #46). Dieser Song wurde aber auch mal als „Put Another Quarter In The Jukebox“ bezeichnet („Buck Owens – Live From Austin TX“ von 2017) oder als „Somebody Put A Quarter In The Jukebox“ („Buck Owens – Live In San Francisco 1989“ von 2015). Macht drei Einträge in der Songliste – aber für ein und denselben Song. Zwar kann man Buck Owens noch „A-11“ (unleashed #45) aus dem Jahre 1964 „gutschreiben“, aber so richtig macht ihn das trotzdem nicht zum Spitzenreiter. Vier Einträge – aber nur zwei „echte“ Songs.

Ein wenig ähnlich verhält es sich bei Lattie Moore. Der hatte 1952 den Song „Juke Joint Johnny“ eingespielt und 1956 dann selbst eine Version mit mehr Rockabilly-Rhythmus als „Juke Box Johnny“ aufgenommen (unleashed #42). Die Tatsache, dass der Song auch mal als „Jukebox Johnnie“ oder „Juke Box Johnnie“ gelistet wird, bringt ihm dann immerhin schon vier Einträge. Und mit “The Juke Box And The Phone“ hat er in seiner Zeit bei King-Starday noch einen weiteren relevanten Song eingespielt, wiederveröffentlicht im Jahre 2000 auf „I'm Not Broke But I'm Badly Bent“. Bringt ihn zwar auf gelistete fünf, aber immerhin drei „echte“ Einträge.

Weiter geht es mit Country-Outlaw Johnny Paycheck, der 1967 die LP „Jukebox Charlie And Other Songs That Make The Jukebox Play“ veröffentlichte. Darauf waren die für meine Sammelleidenschaft entscheidenden Songs „Jukebox Charlie“ und „Meanest Jukebox in Town“. Beide haben wieder einmal eine negative Grundstimmung: Im ersten Song heißt es „I wanna play that jukebox hear that song / Tells me how I feel since Baby's gone“ und im zweiten nicht





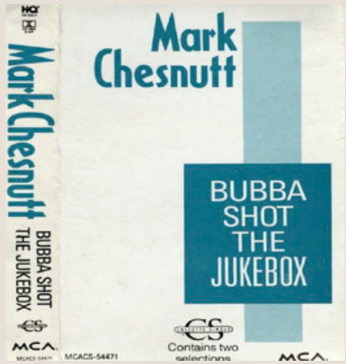


weniger dramatisch „Yes, that's the meanest jukebox in town / Each dream I try to build, it crumbles to the ground“. Der dritte Song, den Johnny Paycheck beitragen kann ist “A-11“ und auch der hat, wie bereits in unleashed #45 berichtet, eine negative Grundstimmung. Trotzdem halten wir fest: Johnny Paycheck kommt auf drei sauber gelistete Songs.
Werfen wir kurz einen Blick auf die Cover Versionen von „Meanest Jukebox“: Diese reichen von Dugg Collins (1969) bis Alvin Youngblood Hart (2005), Bobby Flores (2006) und Whitey Morgan & The 78's (2010). Alle sind sehr nah am Original und haben wenig Überraschendes aufzuweisen.
„Jukebox Charlie“ wurde gecovert von Bobby Wayne (1974), Jackie Frasier (1983) und Dale Watson auf seinem Album „The Little Darlin‘ Sessions“ von 2007. Die neueste Veröffentlichung ist von 2022: Charley Crockett hat den Song, angelehnt an seinen Namen abgeändert auf „Jukebox Charley“, veröffentlicht auf „Lil’ G.L. Presents: Jukebox Charley“. Die vielleicht interessanteste Neuauflage ist allerdings eine Instrumental-Version von 2012, neu eingespielt von Lloyd Green, dem Steel Gitarristen der Originalaufnahme-Session. Lloyd startete 1956 als 19jähriger in der Band von Faron Young und fungierte damals auch schon als Studio-Musiker. Inzwischen gilt er als Legende an der Steel Gitarre und wurde 1988 in die „Steel Guitar Hall of Fame“ (ja, auch sowas gibt es) aufgenommen.

Als letztes habe ich Mark Chesnutt anzubieten, der mit „Brother Jukebox“ (1990), „Bubba Shot the Jukebox” (1992) und „Numbers on the Jukebox“ (2004) ebenfalls drei astreine Einträge vorzuweisen hat.
„Brother Jukebox“ wurde von Paul Craft geschrieben, der den Song selbst 1978 auf den Markt brachte. Die Erstveröffentlichung gebührt allerdings Don Everly, dessen Single 1977 erschien. Don kam damit auf Platz 96 der Country-Charts. Der Song wurde häufig gecovert, z. B. von Highway Shoes (1980), John Starling (1980) oder Gary Strong & Hardtimes (1983). Als ihn Mark Chesnutt dann als zweite Single-Auskopplung aus seinem Debüt Album “Too Cold at Home” auskoppelte und im November 1990 auf den Markt brachte, wurde dies sein erster No.1 Hit in den US Country Charts. Dies zog natürlich in der Folge weitere Cover-Versionen weltweit nach sich, z. B. Phil Lloyd (2004 – UK), G. Thomas (2005 –

Norwegen), Burdy (2007 – Niederlande) oder Vernon Oxford (1995 – USA).
“Bubba Shot the Jukebox” ist ein von Dennis Linde geschriebenes Stück, welches Mark Chestnutt 1992 erstmals auf Single MCA S7-54471 veröffentlichte. Der Song wurde von Andy Lloyd aus Dänemark gecovert (1996), von Wilk & Friends aus Deutschland (2012), den The Hit Crew Masters (2017) oder American Aquarium (2021) aus den USA.
Viele weitere Veröffentlichungen gibt es, weil der Song wohl im Line Dance Bereich sehr beliebt war. So sind viele weitere Aufnahmen auf Alben wie „All Time Country Line Dance Favorites“ (Diane Horner aus Canada, 1993) oder „Boot Scooters - 16 Country Line Dances“ (Nashville Session Singers aus Australien, 1995) enthalten. Weitere Beispiele sind „Line Dance Classics“ (The Franklin Riders,

2020) oder „Country Line Dancing Goldies“ (The Country Dance Kings, 1999). Die Mick Lloyd Connection hat 2012 noch eine Instrumental-Version beigesteuert.
1997 erschien der Song “Numbers on the Jukebox“ als B-Seite der Single „I Might Even Quit Lovin’ You“ auf Decca DRNS7 72031 und im gleichen Jahr war der Song auch auf dem Album „Thank God For Believers“ enthalten. Cover-Versionen hat es von dem Song noch keine gegeben, aber eine optisch interessante EP auf „Nada Dinero Records“ (2020) mit dem gleichen Titel.
Ich frage mich aber ernsthaft, warum so viele Songs, gerade in den letzten Jahren, immer so einen negativen Grundtenor haben. Dabei ist doch eine Jukebox, zumindest aus meiner persönlichen Sicht, eigentlich immer positiv besetzt. Aber hier heißt es: „Now she's just numbers on the jukebox that I lean on / There's a little bit of her in every hurtin' song“ und später „B-11 takes me back to the first dance we shared / And A-14 reveals the truth, she never cared / One by one they're telling all the stories of my past / And why the love I thought could never die / Lies here behind this glass.“
Wenn man alle Songinhalte durchforsten würde, dann würde man so viele Wahloptionen finden (hier B11 und A14), die negativ besetzt sind, dass am Ende kaum noch was übrigbleibt, was man ruhigen Gewissens anwählen könnte, ohne jemanden in die Depression zu stürzen.



Rockabilly Hotel Interview mit Percy Friedrich

von Patrick ‚Wild Hank' Röhrle

Stell dich doch bitte erst einmal in ein paar wenigen Worten unseren Lesern erstmal vor.
Ich bin Percy, 57 Jahre alt und lebe mit meiner Familie in Heilbronn.
Beruflich bin ich im Außendienst unterwegs und betreibe mein kleines Eventmanagement sehr leidenschaftlich nebenberuflich.

Wie kam es denn zu deiner ersten Begegnung mit Rock'n'Roll und Rockabilly?
Im Alter von 15 oder 16 Jahren verfiel ich der Anziehungskraft des King of Rock'n'Roll Elvis Presley. Besonders seine frühe Schaffenszeit von den 1950ern bis zum 68 Comeback hatte mich in seinen Bann gezogen.

Wann hast du realisiert, dass diese Art von Musik ein wichtiger Teil deines Lebens sein wird?
Nach unzähligen Konzerten und Event Besuchen in der Rockabilly Szene, gab es kein Zurück mehr und meine Faszination für diese außergewöhnliche Subkultur war unausweichlich.

Meines Wissens hast du 2005 mit einem Partner das Rockabilly Hotel ins Leben gerufen. Wie kam es zu der grundsätzlichen Idee eine Rockabilly Veranstaltung zu promoten und hattest du zuvor auch schon in diesem Bereich etwas gemacht?
Vor 2005 war ich selbst nur Zuhörer oder Besucher diverser Festivals und Veranstaltungen. Wir hatten ja zu diesem Zeitpunkt auch unsere Brotherhood „The Peru Brothers" gegründet und waren häufig auf Konzerten, etc. unterwegs. Unsere Idee oder Ziel war es, puren und am besten wild dargebotenen Live-Rockabilly nach Heilbronn zu bringen. So entstand das erste Brainstorming WIE, WANN, und vor allem WO!

Wie kam es eigentlich zu dem Kontakt mit dem Insel Hotel in Heilbronn und war es von Anfang an gedacht, das Rockabilly Hotel zu einer regelmäßigen Veranstaltungsreihe zu machen?
Die Idee, dreimal jährlich Live-Musik aus dem Bereich zu präsentieren war schnell klar. Wir sind sehr gut befreundet mit Patrizia Mayer, der Tochter der Mayer Familie und Besitzer des Insel Hotels. Schnell war das Interesse geweckt auf eine gemeinsame Zusammenarbeit mit der Plattform Insel Hotel, was sich als absolutes Juwel herausgestellt hatte.

Das Rockabilly Hotel entwickelte sich in den folgenden Jahren zu einer festen Größe in der süddeutschen Szene bis es schließlich 2016 dann zur letzten Veranstaltung gekommen ist. Was waren deine persönlichen Höhepunkte aus diesen gut 10 Jahren? Warum habt ihr 2016 im Insel Hotel aufgehört?
Wir hatten sicherlich in den ersten Jahren grandiose Events mit Bands aus verschiedenen Ecken Europas. Es ist ziemlich schwer etwas Spezielles heraus zu picken. Es waren alle auf ihre Weise unvergleichlich. Ein absolutes Highlight war sicherlich u.a. Ricky Rocket and the Phanthoms oder unser Jubiläum 2015 mit den Velvetones aus Bremen. Die Leute hatten sich nach einer kulturell hochwertigen Veranstaltung gesehnt und das auch mit viel Zuspruch honoriert. Leider war auch durch den damaligen Umbau und Umstrukturierung die Plattform Insel Hotel ins Wanken geraten und die Luft sprichwörtlich raus. Somit mussten wir uns zwangsläufig umorientieren und neu sortieren. Somit landeten wir unter anderem im K2acht (Zigarre) wo wir auch einige sehr schöne Events abgehalten hatten.

Die letzten Jahre war es schließlich eher ruhig um dich, aber Anfang des Jahres hast du dich mit Ray Black and The Flying Carpets im La Bohème in Heilbronn unter dem Namen Vive Le Rockabilly in neuer Location zurückgemeldet?
Also auch privat bedingt, 2016 kam mein Sohn zur Welt, ist meine Energie teilweise verständlicherweise in eine andere Richtung gegangen. Gewisse untätige Jahre gingen ins Land, jedoch war meine Sehnsucht wieder was zu veranstalten nie weg. Sehr häufig wurde ich auch auf das Rockabilly Hotel angesprochen. Daraufhin entstand auch nach den unsäglichen Pandemie Zeiten 2022, die Möglichkeit, im La Boheme eine kleine Veranstaltung „Vive le Rockabilly" zu promoten und die Fäden zu ziehen. Die Pächterin ist großer Elvis Fan und begeistert von der Rockabilly Musik.

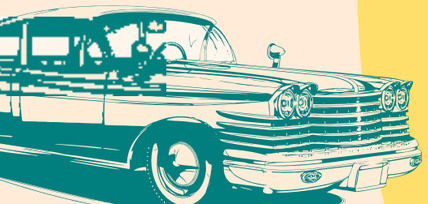
Die Gerüchteküche sagt, dass du wieder mit dem Gedanken spielst, das Rockabilly Hotel in Gang zu bringen. Was hat es damit auf sich und bleibt das Vive Le Rockabilly dann trotzdem bestehen?
Ohne Zweifel möchte ich Rockabilly Hotel wieder Leben einhauchen und das „Original" zu „neuen" Ufern führen. Ich bin aktuell auch am Sondieren der Möglichkeiten, es gibt aber noch keine Spruchreifen Ergebnisse. Das werdet ihr aber über Insta oder Facebook erfahren. Die kleineren Events im La Boheme könnte es eventuell hin und wieder Mal geben, ist aber noch nicht klar.

Gibt es noch etwas, was du unseren Lesern gerne mitteilen möchtest?
Stay Wild und genießt das Leben in vollen Zügen.

"All your life, you will be faced with a choice. you can
choose love or hate…
I choose love." –
Johnny Cash

Route 66 Festival Aarburg 2023

Eigentlich wollten wir dieses Jahr gar nicht zum Route 66 Festival fahren. Nicht, weil es nicht gut ist oder weil es in der Schweiz immer so teuer ist, sondern ganz einfach, weil es so knapp vor dem High Rockabilly in Spanien stattfindet. Irgendwann muss man ja schließlich mal ein ruhiges Wochenende haben, damit man das alles durchhält. Jedoch sahen wir beim Rock This Town Festival in Solothurn im Mai den ersten Flyer mit dem Line-up und schon war der Plan von der entspannten Vor-High-Rockabilly-Zeit über den Haufen geworfen. OK, machen wir Freitag und Samstag, Sonntag lassen wir aus und fahren zurück nach Hause. War es in der Woche vor dem Festival nochmal so richtig heiß gewesen, kam just zum Wochenende dann der Wetterumschwung. Es ist ja grundsätzlich nicht so verkehrt, wenn einem nicht schon beim bloßen Herumstehen der Schweiß in Strömen läuft, Regen jedoch bei einer Open Air Veranstaltung braucht kein Mensch. Das geht vielleicht bei den Metal Heads in Wacken, wo man mit Jeans, Lederjacke und Kutte unterwegs ist, aber der werte Rock'n'Roller und vor allem die Rock'n'Rollerin, die kunstvoll die Haare frisiert hat, ist mit Feuchtigkeit von oben nicht sonderlich glücklich. Ganz zu schweigen von den vielen in Aarburg erwarteten alten Autos, schließlich ist das ja in erster Linie ein Oldcar Festival, mögen Regenwetter nicht wirklich. Genug gejammert, los ging's also.



Der Freitag war dann Wetter-technisch auch noch ganz in Ordnung. Anreisebedingt konnten wir die beiden ersten Bands The B-Shakers und Dusty Dave And The Heart Attacks, leider nicht sehen. Aber es folgten ja noch 4 weitere. Und das waren, neben Gizzelle und den Domestic Bumblebees, keine geringeren als die Dave and Deke Combo und Scotty Baker aus Australien. Den bekommt man wahrlich nicht so oft zu sehen und allein deshalb hatte sich die Reise in die Schweiz schon gelohnt. Normalerweise ist beim Route 66 gegen 0 Uhr Schluss mit der Live-Musik aber als Neuerung gab es auf dem Festivalgelände bei der Bühne für den Pin-up Contest in diesem Jahr eine kleine Tanzfläche für einen Record Hop. Drei top DJs wechselten sich ab und beschallten die Tanzwilligen bis zum Ende um 2 Uhr. Diese Idee wurde auch ganz gut angenommen und wird sich hoffentlich etablieren. Eigentlich war auch ein Zeltdach für die Tanzfläche vorgesehen, dieses wurde aber leider bei einem Gewitter in die ewigen Jagdgründe befördert. So blieben die Tänzer also ohne Überdachung.

Der Samstag begann, wie vom Wetterbericht angekündigt, mit heftigem Dauerregen. Also Zeit, um sich nach dem Frühstück wieder ins Bett zu legen und ein wenig Schlaf nachzuholen. Und wie ebenso vom Wetterbericht angekündigt, hörte der Regen gegen 16 Uhr auf und um es vorwegzunehmen, es blieb dann auch bis zum Ende des Abends trocken. Der schon angesprochene Pin-up Contest wurde deshalb von 14 auf 16:30 Uhr verlegt, wir konnten also kurz zuschauen, mussten aber pünktlich um 17:20 Uhr zurück an der Bühne sein. Denn das Isaac Webb Trio von den fernen Shetland Inseln, das uns schon beim Wildest Weekender in den Niederlanden begeistert hatte, schickte sich an, aufzuspielen. Eine erfrischende junge Band (siehe Ausgabe #44) mit ganz eigenem Stil. Gleich danach kam Dylan Kirk, der mit Marco Di Maggio und seinen Jungs eine Hammer Backing Band um sich hatte und brannte wie gewohnt ein Feuerwerk am Piano ab. Es folgten die Black Kat Boppers aus Southampton, für mich die Entdeckung des Wochenendes. Ich kannte diese Band vorher nicht und war hellauf begeistert. Tolle energetische Bühnenshow von vier sympathischen Jungs, mit viel Spaß bei der Sache. Bibi & Her Trembin' Souls ließ es dann wieder etwas ruhiger angehen und der Wild Records Act Will & The Hi-Rollers haute uns nochmal ordentlich auf die Mütze und schickte uns anschließend nach Hause. Es waren dieses Jahr sehr viel Bands aus dem Hause Wild Records am Start und so übernahm mit Reb Kennedy auch der Chef persönlich die Moderation auf der Bühne. Den Sonntag mussten wir leider ausfallen lassen, da die Heimreise anstand. Das Wetter spielte auch nicht mit und so fiel der Abschied nicht ganz so schwer. Obwohl mit Tornado Beat, The Kabooms, Junior Marvel und den Rhythm Torpedoes nochmal einige Kracher auf der Bühne standen. Man kann halt nicht alles haben, denn montags mussten wir nun mal zur Arbeit und es waren ja auch noch ein paar Kilometer zu fahren. Allein vom Wetter hätten wir uns sicher nicht abhalten lassen, denn wie heißt es in einem Songtext der True Metal Band Manowar, die am Sonntag gleichzeitig auf dem angrenzenden Gelände stattfindenden Riverside Festival spielten, so schön: „wimps and posers, leave the hall". Mal gespannt, ob uns Route 66 mit seinem Line-up im nächsten Jahr auch wieder von unserem Plan, ausgeruht nach Spanien zu fahren, abhält.

Text und Fotos: Frank Herboth

BUCHTIPP:

Burt Lennart Arthur
„Back" Band 1

Text: Frank Herboth

Letztes Jahr habe ich auf einer Veranstaltung einen alten Kumpel getroffen, der mir erzählte, er würde gerade sein Buch promoten. Dachte erst, er will mich hochnehmen, aber er hat mir dann doch tatsächlich ein Exemplar zukommen lassen. Und nun hatte ich auch endlich mal die Zeit das Werk zu lesen.
Wenn dieses Buch ein Song von den Ramones wäre, würde es wohl so beginnen: „Hey, I'm Burt Lennart Arthur and this one's called BACK, 1,2,3,4". Und Hammer raus und los. Denn genauso beginnt diese Story. Mit einer Verfolgungsjagd mit Schusswechsel.
Als Film wäre das wohl ein Roadmovie, und die beiden Hauptprotagonisten B.C. und Frank sind zwei alte, äußerst coole Rockabillys, die Unmengen an Whisky und Zigaretten konsumieren und sich vor nichts und niemandem fürchten. Es gibt natürlich noch einige andere wichtige Personen, aber kommen wir erstmal zur Story. Im Jahre 2009 ist Frank in seinem 1954er Chevy V8 unterwegs und sammelt B.C., den Erzähler dieser Geschichte, als Anhalter ein. Die beiden kommen gleich gut miteinander klar und während sie sich noch anfreunden und bemerken, dass sie sich wohl schon in den 80ern in der Szene über den Weg gelaufen sind, registriert Frank, dass sie von einem Wagen verfolgt werden. Mit Hilfe einer Lachgaseinspritzung, die den alten V8 hoch beschleunigen lässt, können die beiden fliehen und steigen in einem alten Motel ab. In der Nacht kommen die Verfolger wieder und unsere beiden Helden können mit Mühe und Not entkommen. Der Grund, warum sie verfolgt werden, liegt darin, dass ein Kumpel von Frank an einer Formel zur synthetischen Herstellung von Benzin arbeitete und kurz nach seinem Durchbruch in seinem Labor bei einem Brand ums Leben kam. Er hatte aber seine Formel und einen grauen Kasten mit einigen Pellets, mit denen man mit ein wenig Benzin große Mengen an Benzin herstellen kann, an Frank übergeben. Und genau das ist es, worauf es die Verfolger abgesehen haben. Diese Verfolger geben nach der erneuten Flucht von B.C. und Frank natürlich nicht auf und schießen bei der nächsten Verfolgung aus allen Rohren auf die beiden. Mit einer erneuten Einschaltung der Lachgaszufuhr in den Motor beschleunigt die alte Kiste auf eine unglaubliche Geschwindigkeit und wird dann von einem blauen Licht angezogen. Nach längerer rasender Fahrt, macht das Auto langsam schlapp und man schafft es mit Mühe zu einem alten Haus. Dort treffen sie auf einen Mann namens Joe Miller, der ihnen anbietet, bei ihm zu übernachten und zu helfen, den Wagen wieder flott zu machen. Es kommt den beiden etwas seltsam vor, dass in Joes Garage nur Autos aus den frühen 50er Jahren stehen und bald stellt sich heraus, dass man sich im Jahre 1956 befindet und wohl bei der Beschleunigung mit der Lachgaseinspritzung einen Zeitsprung in die Vergangenheit gemacht hat. So bleiben die beiden erstmal bei Joe und weihen ihn ein, dass sie aus der Zukunft kommen.
Joe macht sie mit seinem Neffen Angus Black, einem Physik Studenten und skurrilen, wissenschaftsbegeisterten Bücherwurm bekannt, der der Meinung ist, eine Formel entwickeln zu können, mit der Frank und B.C. wieder zurück in Zukunft reisen können. Das wird natürlich dauern und in der Zwischenzeit muss man sich die Zeit vertreiben. Selbstverständlich kommen Frauen ins Spiel, die die Situation verkomplizieren und es gibt noch Big Willy, einen gewalttätigen Kerl, der mit seiner Gang Angst und Schrecken verbreitet. Er wird sowohl von Frank als auch B.C. in die Schranken verwiesen und bezieht jeweils eine ordentliche Tracht Prügel. Das kann natürlich nicht ohne Folgen bleiben. Es stellt sich mit der Zeit auch heraus, dass Joes Sohn vor ein paar Jahren bei einem Autorennen mit Big Willy tödlich verunglückte, was ihn seither Joe immer mehr in die Einsamkeit getrieben hat. So nimmt also die Geschichte ihren Lauf, es wird geredet, gerechnet, geraucht, getrunken und auch die Liebe und was dazugehört kommt nicht zu kurz. Was wurde aus den ominösen Verfolgern, wird Big Willy Rache nehmen, was wird aus den Frauen und vor allem, wird es Frank und B.C. gelingen, wieder ins Jahr 2009 zurückzukehren? Ich weiß es mittlerweile, falls es euch ebenfalls interessiert, müsst ihr euch das Buch kaufen.
Der Autor Burt Lennart Arthur ist 1977 in British Columbia aufgewachsen und im Alter von 15 Jahren nach Mannheim gekommen, wo er auch heute noch lebt. Auch er trinkt gerne Whisky und raucht Zigaretten. So sagt es zumindest die Legende.
Es ist wohl schon ein weiterer Band in der Pipeline, ob und wann der erscheinen wird, ist noch offen.
Das Buch ist erschienen bei Books on Demand und ist z.B. bei Amazon zu bestellen.
ISBN: 978-3-7392-8065-3

Rezensionen

Highway Gentlemen
„Pfeffer"

Eigenvertrieb, Single II Rockabilly

Es ist kein großes Geheimnis, dass ich Pfeffer mag (also die Band, als Gewürz nur in geringen Mengen). Die Mischung aus flottem Rockabilly, gepaart mit fetzigen Beats ist eben genau das, was ich bei sommerlichen Temperaturen aus den Boxen knalle. Also war die Freude groß, denn die Jungs haben nun eine Single - echtes schwarzes Gold. Also auf den Plattenteller und reinhören.
Vorweg, ich wurde nicht enttäuscht. „Make some Noise" ist flott und eignet sich direkt zum Boppen (ich betone B, nicht P). „Helltrain Driver" erzählt wieder eine Geschichte und beweist, dass die auch Hymnen erschaffen können. Zack, Seite wechseln und weiter im Pfeffer Rausch.
„Highway Patrol Gentlemen" bringt mich zum Grinsen und „Halloween" mit deutschem Text, gefällt! Also im Ganzen eine Empfehlung! Pfeffer, wie gewohnt klasse. MN

Headcat
„Walk the Walk. Talk the Talk, Live in Berlin, Dreamcatcher"

BMG, Vinyl, CD II Rockabilly

Headcat, gegründet vom Sänger und Bassisten Lemmy Kilmister, Slim Jim Phantom (Drums) und Danny B. Harvey (Gitarre). Und nun endlich auch auf schwarzem Gold. Also, neu aufgelegt auf Vinyl und auch als CD
Lemmy, der ja nun leider schon verstorben ist, liebte den klassischen Rockabilly und hatte sich mit dieser Band einen Herzenswunsch erfüllt. Bis zu seinem Tod 2015 war Lemmy der Kopf dieser Supergroup. 1999 gründeten sich Headcat (der Bandname ist eine Kombination aus Motörhead, Stray Cats und 13 Cats), der Name änderte sich nach dem Tod von Lemmy und dem Ausscheiden von Phantom, in Headcat 13 (da startete David Vincent als neuer Sänger).
Nun kommt „Walk the Walk..Talk the Talk" mit dem unveröffentlichten „Live in Berlin" und „Dreamcatcher" wieder neu auf dem Markt.
Die unverwechselbare Stimme von Lemmy gibt diesen drei Scheiben den besonderen Kick und rockt enorm. Dreamcatcher als Live Album zeugt auch heute noch von den Ausnahme Künstlern. Aufgenommen 2008, wird hier den alten Helden besonderer Tribut gezollt.
Ich glaube „Good Rockin' Tonight" oder „Say Mama" wurde noch nie so kraftvoll gecovert. Auf den beiden Live Alben kommt deutlich die Lust am Rocken rüber und zeigt Rockabilly von einer komplett anderen Seite. Wer es nicht so mit Live-Aufnahmen hat, kann sich über „Walk the Walk..Talk the Talk" freuen. 2011 aufgenommen, war diese Scheibe eine komplett andere Art von Rock´n´Roll und zeigte die verschiedenen Einflüsse der Musiker. Es war neu und es bleibt auch neu. Besonders das eigene Stück „The Eagle Flies On Friday" ist ein Bluesklassiker, der unvergessen bleibt.
Wer also keine Angst vor Covern hat, gern in Erinnerungen schwelgt und Lemmy seinen eigenen kleinen Tribut zollen möchte, der sollte schnell zuschlagen. MN

Lucky Steve And The Blackforest Ramblers
„Got Something On My Mind“

Part Records 10” Vinyl LP
Americana: Rock’n’Roll, Country Rock, Rhythm’n’Blues, Blues

Stephan Brodbeck, aka Lucky Steve, aka McBread ist ein kreativer und wandlungsfähiger Musiker. Als Mastermind steht er hinter einer Reihe unterschiedlicher Bandprojekte. Sein Stammprojekt sind die Booze Bombs mit Schwerpunkt auf Rock’n’Roll, Rockabilly und Blues Boppers, gefolgt von den Hillbilly-infizierten Country Devils & Soehne und Dusty Dave And The Heart Attacks, die einen authentischen Rockin‘ Blues und Juke Joint Boogie spielen.
Und als jüngstes Projekt die Sugar Mamas‘ Revenge mit einer originellen Mixtur aus Rock’n’Roll, Blues und Soul.
Stephan hat im Laufe der Jahre nicht nur seine Virtuosität als Gitarrist in beachtlicher Weise weiterentwickelt, sondern hat v. a. einen eigenen, charakteristischen Signature-Sound entwickelt: ein trockener, kraftvoll schneidender, präzise rockender und bei Bedarf frenetischer Gitarrenstil, der ihn in die Top-Liga der europäischen Rock’n’Roll-Gitarristen einreiht. Wie alle echten Könner spielt er nicht immer nur denselben Stiefel, sonder variiert seinen Gitarrenstil je nach Genre, indem er sich gerade bewegt, sei dies nun Rock’n’Roll, Country, Rockabilly oder Blues.
Das zeigt sich recht deutlich an seinem neuen Soloprojekt „Lucky Steve And The Blackforest Ramblers“, das er während der Corona-Zwangspause mit Dollar Bill, der auch hinter den Drums sitzt, erarbeitet hat.
Dieses Projekt ähnelt noch am ehesten dem Hillbilly-Ansatz der Country Devils & Soehne, bringt aber in stärkerem Ausmaß einen moderneren, raueren, stilistisch vielfältigeren Americana-Sound mit Ausflügen in Country Rock, Rock’n’Roll, Rhythm’n’Blues und Blues zum musikalischen Ausdruck. Dies zeigt sich auch in der Bandbreite der Instrumente: neben Gitarre, Slap Bass und Drums sind das Piano, Harp, Mandoline, Steel Guitar, Dobro und Akkordeon.
Der erste Titel „Sweet Caroline“ legt los mit einem flott dahingaloppierenden Country und Western-Rhythmus, der von einem stimmungsvollen Harp/Mandolin-Solo begleitet wird. Steve singt mit einer staubtrockenen , Rhythm’n’Blues-angerauten Stimme und mit leichtem Country-Twang, die zum Americana-Feeling der Songs effektvoll beiträgt.
„I Love To Watch You Go“ zeigt sich als stürmischer Country-Rocker mit Piano-Begleitung und hart rockender Gitarre. Mit „Sugar Mama“ geht’s ab in Blues-Gefilde, mit rockendem Rhythmus und einem bluesigen Gitarren- und Harp-Solo. Ruhiger geht’s zu auf „Sweet Black Angel“, eine laid back vorgetragene, stimmungsvolle Blues-Ballade, die mit einem twangigen Gitarrenriff eingeleitet, von einer schönen Steel-Guitar untermalt und einem flirrenden Mandolinen-Solo gekrönt wird.
Ein herausragender Song ist „Pretty Fraulein“ mit einem ansteckenden, zündenden Rock’n’Roll-Rhythmus, der sofort in die Beine fährt. Von der lockeren und fröhlichen Stimmung her erinnert mich der Song an Marius Müller-Westernhagens witziges „Mit Pfefferminz bin ich dein Prinz“, - und wenn es in der Welt der Musik gerecht zuginge, müsste die deutsche Version von „Pretty Fraulein“ schnurstracks in der deutschen Top Ten landen.
Neben diesen von Stephan und Dollar Bill geschriebenen Songs finden sich noch zwei interessante Cover-Versionen: „Tulsa Telephone Book“ von Tom T. Hall und „I Got Blues On My Mind“ von Paul Irving. Durch den gekonnten Einsatz von Akkordeon und feinen Twang Guitar-Soli wird diesen klassischen Country-Songs ein frisches und originäres Country- und Cajun-Rock-Gewand verpasst, das die Originale auf ein neues und eigenständiges Niveau emporhebt.

Die Vinyl-Freaks werden sich freuen, dass die Platte als 10“-Vinyl LP erscheint. Auf dem in Sepia-Tönen gehaltenen Cover schaut Steve, mit Latzhose, Filzhut und Gitarre bewaffnet,
„ mean and dirty“ wie ein Backwood Farmer aus den tiefsten Appalachen, - aber wen wundert’s: wahrscheinlich haben die Bewohner der Appalachian Woods die gleichen Gene wie die des Black Forest im wilden Süden Deutschlands …
Alles in allem: Ein brillantes, frisches und originell arrangiertes Americana-Album, das mit cleveren stilistischen Wendungen überrascht und viel Spaß beim Zuhören macht. GR

The Comet Combo
„Race With The Devil“

El Dandy Records, EP/CD
Rock’n’Roll, Northern Band Style

In der Ausgabe 35 unseres Magazins hatten wir die Comet Combo vorgestellt. Es gab damals (2021) auch schon Einspielungen der Band, bestehend aus Cliff Edmonds (vocals), Peter Davenport (guitar), Ricky Lee Brawn (drums), Tim Purkess (bass), Al Nicholls (sax) und Dave Brown (additional keys) – aber erst im Herbst 2023 können wir das Ganze als Tonträger in die Sammlung integrieren. El Dandy aus Spanien veröffentlicht die Aufnahmen jetzt als EP (4 Songs) oder CD (6 Songs). Mir liegt die CD vor und die beginnt mit drei Gene Vincent Covers im Northern Band Style, z. B. dem Titelsong „Race With The Devil“. Absolut überraschend ist der Opener „I Sure Miss You“ – bei Gene Vincent eine Ballade, hier ein tanzbarer Rocker, der in die Beine geht. Dieses Prädikat gilt auch für die beiden folgenden Eigenkompositionen der Band. Zum guten Abschluss „The Chicken And The Hawk“, ein alter Louis Jordan Klassiker. Insgesamt eine CD voller Spaß und toller Songs von exzellenten Musikern. Schade, dass es nicht gleich zu einem vollwertigen Longplayer gereicht hat, aber diese sechs Songs sind gern genommen. BN

Peggy Lee
„Fever: The Velvet Lounge“

Bear Familiy, CD II Diverse Genres

Peggy Lee – da denkt jeder zunächst an den Song „Fever“. Das ist aber zu kurz gegriffen, denn die Sängerin hat in ihrer 40-jährigen Karriere Songs verschiedenster Genres aufgenommen: von Swing über Rhythm & Blues und Rock & Roll bis hin zu gefühlvollen Balladen, sie konnte alles singen. Die 30 Titel der CD stammen aus der Zeit von 1948 bis 1962 und darunter finden sich auch Songs aus Filmen (z. B. „Johnny Guitar“) und drei Live-Aufnahmen aus dem Jahr 1961. Diese wurden während eines legendären Konzerts in New York City aufgezeichnet. Ihre Versionen bekannter Songs können sich hören lassen: „Ghost riders in the sky“, „Everybody loves somebody“ (Dean Martin) oder „Kansas City“ zeigen die Vielseitigkeit der Künstlerin. „Hallelujah I love him so“ ist eine Hommage an Ray Charles, dessen Titel “I got a woman” hier in einer Live-Version als „I got a man“ zu finden ist. Beeindruckend auch die Sound-Qualität bei den einigen der Aufnahmen, Peggy Lees Stimme dominiert vor einem ganzen Orchester bei „Lover“ oder „Jump for Joy“. Wer entdecken möchte, was die in North Dakota geborene Sängerin so alles im Repertoire hatte, der sollte dieses Album in seine Sammlung aufnehmen. FB

Sugar Mama's Revenge „Sugar Mama Boogie / Please Forgive Me“

Part Records 7”–Vinyl Single
Rockin’ Boogie / Soul-Blues Ballade

Die Sugar Mamas – das sind Annie, Leadsängerin der Booze Bombs und Bica, Leadsängerin der Railbones, legen ihre lang erwartete Debut-Single vor. Annie sagte im Unleashed-Interview (# 41), dass sie von Aussehen und Stimme super zusammenpassen, - fürwahr: ihre Stimmen harmonieren und ergänzen sich nicht nur hervorragend, sie beide haben dazu noch genug Power, um den Bär tanzen zu lassen.
Die Single koppelt gekonnt einen rockigen Boogie mit einer romantischen Soul-Ballade.
Die A-Seite „Sugar Mama Boogie“ beginnt mit einem fetzigen Gitarren-Intro von Lucky Steve, das einen furios rockenden Rhythmus einleitet, der von zwei astreinen Chuck Berry-Gedächtnissoli verstärkt wird. Die beiden Sugar Mamas beherrschen und unterstützen den Rhythmus mit beeindruckender Stimmgewalt, abwechselnd in Solo-Parts und Duet-Vocals. Der Song hat das Potential zu einem echten Dancefloor-Filler auf den Rockabilly-Weekendern!
Im Kontrast dazu steht die B-Seite mit „Please Forgive me“, einer Late Night Deep Soul Blues Ballade. Die Sugar Mamas haben hier eine schöne, fast vergessene Rhythm’n’Soul-Ballade der schwarzen Sängerin Ann Cole aus den 50ern ausgegraben. Der Song versetzt den Hörer unmittelbar auf einen Highschool-Prom Anfang der 60er-Jahre, mit der Ankündigung des Sängers der adrett gekleideten Highschool-Band: „And now Ladies and Gentlemen, for all lovers, a sweet ballad for slow dancin‘ and romancin‘“.
Die beiden Mamas singen sich die Seele aus dem Leib und zeigen, dass sie trotz ihrer beachtlichen Rhythm’n’Blues-Röhren soulful und einfühlsam singen können, - was Annie ja nicht zuletzt mit dem wunderschönen Swamp Pop-Cover von Barbara Lynn’s Soul-Ballade „you’ll lose a good thing“ auf der CD „Crazy Love“ unter Beweis gestellt hat.
Lucky Steve zeigt hier die andere Seite seiner Virtuosität als Gitarrist und produziert im Intro und Solo einen warmen, melodischen und klangvollen Gitarrensound, der die emotionale Wirkung der Gesangsleistung von Annie und Bica in formidabler Weise unterstreicht und intensiviert.
Ein absolut gelungenes Debut, - man darf auf die für Anfang 2024 angekündigte LP gespannt sein. GR

Various Artists „Schnitzelbilly #8”

Plan 9 Trash Records, 7inch EP
Rockabilly

Plan 9 Trash Records versorgt uns mit der 8. Ausgabe der Reihe Schnitzelbilly. Wie immer finden sich vier Tracks auf der kleinen Scheibe. Bevor die Musik beginnt, fällt die orange Vinylplatte ins Auge - alles andere als gewöhnlich und zusätzlich auf 50 Exemplare limitiert.
Das Label aus Österreich fällt immer wieder mit Besonderheiten auf. So gibt es auf dem vorliegenden Vinyl keine A und B Seite, sondern „This Side“ und „That Side“.
Auf This Side präsentiert uns zu Beginn die Band The Shakin´ Suits den Song „Dancin´ With My Baby“. Ein Stück das titelgemäß zum Tanzen einlädt. Der Western-Swing mit Boogie-Anteilen ist gefällig und schnörkellos. Auch Titel Nummer zwei geht sofort in die tanzgeübten Beine. Der swingende Boogie-Sound wird von der Band The Juke Joint Royals beigesteuert. Das Stück „Fat Cat Boogie“ dringt kraftvoll und unaufhaltsam in den Gehörgang vor. Beide This Side Songs sind Record Hop geeignet und somit eine Empfehlung an die Plattenparty-Aufleger unter euch.
That Side wird von Tommy Lee eröffnet. Tommy Lee ist bekannt für authentischen Rockabilly Sound. Seit über 20 Jahren packt der Wiener Coversongs und eigene Stücke in sein Programm. Hier kratzt die Nadel einen Song mit kritischem Text in die Boxen. Ist die Welt am Ende? „Wann Sunst, wann Net Jetzt“ – so der Titel - der inhaltlich noch etwas Hoffnung erkennen lässt. Das Ganze wird im österreichischen Dialekt und mit deutlichem Augenzwinkern serviert. Z.B. das Intro: „Ans, zwa, drei, Bier…“ Der Song macht Spaß und ist eher zum Zuhören und Entspannen oder doch zum Nachdenken. Dave & The Pussies schließen die Schnitzelbilly 8 mit feinstem Surf-Sound. „Off The One“ passt perfekt in das bisherige Portfolio von Plan 9 Trash Records, die immer wieder mit großer Begeisterung Surf Musik präsentieren. Zur Bewertung möchte ich hier den Text auf dem Cover heranziehen und bestätigen: „…The Sountrack To The Movie In Your Mind. Gangster Flick Meets Spaghetti Western Meets Film Noir.“
MH

B.B. and the Blues Shacks „Lonesome in the Moonlight“

Rhythm Bomb Records, CD - Vinyl
Rhythm and Blues, Blues

Blues von seiner feinsten Seite, die deutsche Blues Band ist auch nach 34 Jahren nicht müde und kommt nun mit einem neuen Studioalbum zurück. 14 neue Songs, davon 7 eigene Stücke. Das diese Jungs etliche Preise abgeräumt haben, kann man hören und erleben. Man muss nicht zwingend ein Bluesfanatiker sein um hier seine Freude zu haben. „I go to bed with a worry“ ist auch für Freunde des gepflegten Tanzes eine Erleuchtung. Sicherlich ist der Einsatz einer Hammond Orgel (ich behaupte mal, dass es so eine ist) nicht jedermanns Sache. Oft erinnert es eher an den Soundtrack von den Commitments. Wer also diesen Film mochte, wird diese Scheibe auch mögen. Als Highlight würde ich „I told my eyes“ und „feed the flame“ nennen, welche sicher auch Tanzflächen füllen können. Also, eine modernere Scheibe voller Blues, inbrünstig, stimmgewaltig und spannend. Aber, es ist eben auch moderner Blues und das sollte man berücksichtigen. Vor dem Kauf. MN

Various Artists „Blues meets Doo-Wop Vol 1”

Koko Mojo, CD
Rock & Roll

Themensampler sind ja immer so eine Sache, oft sind diese Zusammenstellungen eher anstrengend als beglückend. Bei diesem ist das nicht der Fall, es werden etliche flotte Songs zum Besten gegeben - mal mehr, mal weniger Bluesig. Ich mag aber auch beide Genres, von Doo-Wop über Blues. Aber kommen wir mal zu den wirklich feinen Stücken - natürlich darf bei so einer Zusammenstellung „got my mojo working“ nicht fehlen. Eines der Stücke, das etliche Cover erlebt hat. „I got a mind to leave you“ klingt ähnlich, hat aber mehr Blues im Petto. Hier nun alle Hits aufzuzählen würde den Rahmen sprengen aber beim Hören wird einem sicher das eine oder andere Schätzchen aus den Boxen springen. Und sicher auch der eine oder andere Tanzflächenkracher wie „big leg mama“ oder „BabyBabyBaby“. Ein abwechslungsreicher Sampler, der natürlich nicht durch reichlich flotte Lieder besticht. Aber, wer Blues mag und auch mal eine etwas ruhigere Kugel schieben mag, ist herzlich willkommen. MN

Hal Willis // „Ballad Of A Teenage Queen“

Hydra Records, CD // Country

Hal Willis dürfte nicht allen Lesern und Leserinnen bekannt sein, daher ein paar Worte zum Künstler: Hal stammt aus Kanada und auf der vorliegenden CD sind 33 seiner Aufnahmen aus den 50er und 60er Jahren enthalten. Wie viele andere Countrymusiker konnte er sich dem Einfluss der seinerzeit populären Rockabilly- und Rock & Roll-Songs nicht entziehen. Was umso weniger erstaunlich ist, wenn man weiß, daß er und seine Frau 1956 im Vorprogramm der Elvis-Tourneen auftreten durften. Die beiden Songs „My Pink Cadillac“ und “I‘m Gonna Hitch My Hotrod To A Star” sind ebenso wie “Bop-A-Dee Bop-A-Doo” klasse Rockabilly-Nummern. Neben seiner Musik hatte Hal noch Zeit für andere Künstler zu schreiben, Radioprogramme zu produzieren und für Budget-Label Cover-Versionen populärer Songs aufzunehmen. Wer also „At the hop“, „Ballad Of A Teen Age Queen”, “Great Balls Of Fire” oder “Peggy Sue” (um nur ein paar Titel zu nennen) von einem anderen Künstler hören möchte wird hier fündig. Abgerundet wird das Spektrum von einigen Songs, die dem Genre Novelty angehören, wie z. B. „The Lumberjack“. Schöne Mischung, viele unbekannte Aufnahmen. FB

Joe Penny
„Bip A Little, Bop A Lot“

Hydra Records, CD
Country

Joe Pennington – so sein bürgerlicher Name – begann seine Laufbahn als Gitarrist in den Bands von Hank Williams, Jimmy Dickens und Lefty Frizzell bevor er unter den Pseudonym Joe Penny seine Solo-Karriere startete. Seine Songs »Bip A Little, Bop A Lot« sowie »Mercy, Mercy, Percy« wurden im sogenannten Rockabilly Revival der 70er Jahre wiederentdeckt, auch „Sputnik Baby“ gehört in diese Liga. Allerdings gibt es auch was für die Freunde der Balladen, „Since You Left Me“ ist eine gelungene Aufnahme dieses Genres. Das stampfende „Perlie Mae“ (erinnert an einige Hasil Adkins-Songs), somit sind verschiedenste Genres unter den 30 Titeln der überwiegend Country-lastigen Veröffentlichung zu finden. FB

The Nut Jumpers
„J.B. Twist“

El Dandy Records, EP/CD
Rock’n’Roll

Bei El Dandy Records ist nicht nur die CD von der Comet Combo erschienen, sondern auch eine Neuveröffentlichung der Nut Jumpers um Ricky Lee Brawn, seine Frau Helen Shadow und Jake Calypso. Wir bekommen hier wilden und rauen Rock’n’Roll dargeboten. Bluesiger Sound mit Garagen-Feeling. Scharfe Gitarrenriffs, kompromisslose Drums und gelegentliche Harmonika Parts. Während Ricky Lee Brawn in vielen seiner aktuellen und bisherigen Bands dem Northern Band Style fröhnt und gut tanzbare Rock’n’Roll-Musik abliefert, ist hier die Zielsetzung eine andere. Hier gibt es direkt auf die Fresse. Aus meiner Sicht gewöhnungsbedürftig, ich bin doch eher für die melodischen und tanzbaren Varianten.BN

Various Artists
„Hallowscreamz / Hallowscreamz“

Atomicat, CD
Rock’n’Roll, Rhythm & Blues, Rockabilly

„Mumien, Monstren, Mutationen“ – unter diesem Titel wurden von 1967 bis 1990 in unregelmäßigen Abständen Klassiker der Genre Horrorfilm und Science-Fiction-Film ausgestrahlt. Ich kann mich gut erinnern, wie sehr ich mich als Teenager bei Filmen wie „Frankenstein“, „Dracula“, „Tarantula“ oder „Die Fliege“ gegruselt habe. Die Begeisterung für diese Art von Filmen existiert heute noch unverändert. Etwas anders verhält es sich mit Songs, die sich um diese Themenkomplexe drehen und die jedes Jahr um Halloween wieder Konjunktur haben. Das würde ich dann schon etwas differenzierter sehen: Wenn die Songs in den Bereich Novelty abdriften, dann mag ich sie nicht so sehr. Aber es gibt zum Glück genug R&R- oder R&B-Songs, in denen auch mal Horror, Devil, Ghost oder Voodoo auftauchen.
Und wenn davon dann ein paar tolle Songs auf einem Sampler zusammengetragen werden, dann bin ich voll dabei. „Hallowscream 2“, welches den Untertitel “Horrors Of The Black Museum” trägt, beginnt mit „Hokus Pokus“ von Ronny Goode fetzig und tanzbar. Und es geht in ähnlichem Stil und abwechslungsreich weiter. Unterm Strich ein toller Sampler, der sich eigentlich nur „nebenbei“ um die Halloween-üblichen Themen dreht. Alles klasse Songs von 1955 bis 1963, wobei sich mit Marc and The Wild Ones mit „Voodoo Woman“ und The Rip Em Ups mit „Killswitch!“ auch zwei aktuelle Interpreten rein „gemogelt“ haben.
„Hallowsream 3” trägt den Untertitel “Planetary Run“ und versammelt 28 Songs rund um diverse Weltraumthemen, Eine nette Idee für eine Compilation – hat aber für mich nichts mit Halloween zu tun. Aus Anlass des 50jährigen Jubiläums der Mondlandung gab es 2019 ja eine ganze Reihe solcher „Weltraum-Sampler“ – da passt für mich der Bezug deutlich besser. Diesen Aspekt mal beiseitegelassen, bleibt ein Sampler mit zahlreichen wirklich tollen Songs der Jahre 1953 bis 1963. Da sind ein paar Novelty-Songs (nicht so) und Instrumentals (geht) dabei, ebenso wie zwei unveröffentlichte Songs von Rayburn Anthony (Spitze!) mit „Rocketship To Mars“ und „Mr. Moon“. Insgesamt auch ein durchaus empfehlenswerter Sampler.
Einziges Manko, was ich bei den Samplern anmerken möchte, ist die sehr unterschiedliche Tonqualität. Absolut nachvollziehbar, wenn es sich um seltene Aufnahmen handelt, zumal wenn vielleicht von Singles digitalisiert. Aber ich empfinde es beim Hören oftmals als störend. Musste ich mal loswerden, soll aber dennoch das Gesamturteil nicht vollends abwerten. Beide Sampler bleiben durchaus empfehlenswert.BN

THE UNLEASHED
Das Rock‘n‘Roll Magazin

Impressum

Unleashed53 erscheint alle 2 Monate bei:

Redaktion
Unleashed Verlag
c/o Michael Niehage
Auf der Hufe 31
32694 Dörentrup

Infos unter:
redaktion@unleashed53.rocks

Bezugsquellen:

Zu beziehen sind die Einzelausgaben direkt bei uns. Zum Einzelpreis von 6,50€ inkl. Versand oder als Abo zum Vorzugspreis von 42€ für 6 Ausgaben inkl. Versand. Das Abo endet nach 6 Ausgaben. Kündigungen 4 Wochen vor Ablauf.

Mitarbeiter der Ausgabe:

Michael Niehage, Frank Herboth, Bodo Nies, Frank Bergmann, Madlen Schwer, Patrick Röhrle, Michael Hartinger, Max Hartinger, Gerd Rothenberger

Lektorat: Jutta und Frank Herboth
Layout: Vykantas Characiejus, Hepcat Creation (Teresa Rupp)
Redaktion: Michael Niehage

Bildnachweise:

Percy Friedrich, Klaus Biella, Patricia Valente, Deichbrise, Dick Johnson, Eis Boys, RocknRoll Festival Ganderkese, Mirandas Choice, Delicate Photography, DottyundDan, Michael Hartinger, Kaweko, Madlen Schwer, Nymonics, Pickert Mädel, Rumble59, Tom Toxi, Bianca Ratzow, Frank Herboth, Vegas from 30sTo50s

Das Magazin und alle in ihm enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Für Verwendungen außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes bedarf es einer schriftlichen Zustimmung. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Kopie, Übersetzung oder Reproduktion.

Eine Haftung für den redaktionellen Inhalt kann nicht übernommen werden; die Artikel geben immer die Meinung des Verfassers wieder, nicht unbedingt der Redaktion. Für unverlangt eingesendete Manuskripte übernehmen wir keine Haftung. Grundsätzlich gilt, dass nur Werke eingesandt werden dürfen, die noch nicht anderweitig veröffentlicht oder eingereicht wurden.

Be a gentle
Womanizer
GET WOMANIZER AND GENTLEMAN'S FINEST POMADES AT POMADESHOP!
Womanizer
WOMANIZER-POMA.DE
HARD
POMADE/ WAX
Mysterious Paintings
MAN'S FINEST POMADE
ET TOBACCO
PomadeShop
WWW.POMADESHOP.COM
@POMADESHOP